Deutsche Zeitung

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 — 64A
Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 97 II, Stock.
Caixa do Correio 302

São Paulo
Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.
Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7
Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“
Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn und Feiertage.

Abonnementspreis:
pro Jahr 20$000 für das Inland, 30$000 für das Ausland

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft

No. 239, XVI. Jahrg.
Montag, den 14. Oktober 1912
XVI. Jahrg., No. 239.

Bundes-Kolonisation und Einwanderung.

Anläßlich der neulichen Nachtragskreditforderung für die Kolonisation und Einwanderung kam es im nationalen Kongreß zu längeren Auseinandersetzungen über die Amtsführung des jetzigen Ackerbauministers, Dr. Pedro de Toledo. Dabei unternahm es Pereira Nunes, aus den verschiedenen Verwaltungsabteilungen dieses Ministeriums die Leistungen hervorzuheben und mit statistischen Materialien zu beleuchten. Da finden wir auch neuere Angaben über die Einwanderung und Kolonisation, die von allgemeinem Interesse sind.

Brasilien hat auf dem Gebiete der Einwanderung es schon mit verschiedenen Methoden versucht. In den ersten Jahren der Republik wurden Einwanderung und Kolonisation aus der Bundeskasse mit Kraft betrieben und gefördert. Später kam man von dieser Methode ab und erklärte die devoluten Ländereien als Eigentum der einzelnen Staaten und zog daraus den Schluß, daß nun auch die Besiedlung und Kultivierung dieser Ländereien ausschließlich Sache der Staaten sein soll. Das Resultat war im allgemeinen ein Fiasko. Einige Staaten betrieben anfänglich den Menschenimport sogar zu toll und mit zu gewissenloser Reklame, die nur Verwicklungen mit dem Auslande brachte und sogar zu Auswanderungsverboten in Uebersee führte. Die große Mehrheit der Staaten aber vernachlässigte diese Verwaltungsaufgaben ganz und zwar gerade jene Staaten, die sie am allermeisten nötig haben. Angesichts dieser Ergebnisse ist man schließlich auf den richtigen Mittelweg gekommen, indem man den nationalen Dienst für Förderung der Einwanderung und Kolonisation wieder einrich- e, aber nicht als ausschließlich nationale Betriebe, dern unter der Bedingung, daß die Einzelstaa- auch ihrerseits dafür etwas tun und so die bei- , Staat und Bund, zusammenarbeiten. Es ist dies l der einzig richtige Weg, schon in Anbetracht Tatsache, daß gerade die wirtschaftlich zurück- bliebenen Staaten der Einwanderung und Kolo- ation am meisten bedürfen, aber gerade sie der igen Geldmittel und zum Teil auch des administrativen Mechanismus entbehren, die hierzu absolut nötig sind. Andererseits berühren Kolonisation und Einwanderung die Beziehungen zum Auslande auf das engste; schon aus diesem Grunde war es absurd, diese Verwaltungsdienste ganz in die Hände der Einzelstaaten zu legen und den Bund ganz davon zu entbinden.

In den letzten Jahren nun hat Brasilien wieder einen geordneten Propaganda- und Einwanderungsdienst errichtet. Ohne die in manchen Ländern noch bestehenden Verbote zu verletzen, hat man überall versucht, Aufklärung über Brasilien zu verbreiten und die Aufmerksamkeit der Auswanderungslustigen auf dieses Land zu lenken. Ein gutes Mittel dazu sind die Schiffsbilletbestellungen durch die hier ansässigen Verwandten. Die Freifahrt wird den Auswanderern entweder gratis verabfolgt, oder vorgeschossen, so daß sie dieselbe in einer Anzahl Jahren zurückzuzahlen haben. In dieser Weise hat die Einwanderung wieder merklich sich gehoben.

Im Jahre 1911 sind in Brasilien 135.967 Einwanderer angekommen, davon 80.372 spontan und 55.875 mit Staatshilfe. Gegenüber den Jahren 1909 und 1910 bedeutet diese Zahl eine Zunahme um 50.556 resp. 47.403 Köpfe. 99.811 haben sich als Ackerbauer angemeldet, 36.156 ohne bestimmte Profession. Das männliche Geschlecht war mit 90.092, das weibliche mit 45.875 vertreten.

Im Laufe des ersten Semesters dieses Jahres sind 86.554 Einwanderer angekommen, davon 54.708 spontan und 31.846 mit Staatsunterstützung.

An dieser Einwanderung sind die verschiedenen Nationalitäten also vertreten.

	in 1911	im 1. Sem. 1912
Portugiesen	47.493	35.558
Spanier	27.141	12.841
Italiener	22.914	15.381
Russen	14.013	5.766
Türken u. Araber	6.319	3.359
Deutsche	4.251	1.747
Oesterreicher u. Ungarn	4.132	1.851
Franzosen	1.397	—
Engländer	1.157	—
Schweden	1.116	—
Schweizer	226	—
Argentinier	624	—

Die Einwanderung von Portugal aus hat also dieses Jahr noch ganz bedeutend zugenommen, desgleichen auch die der Italiener, die jedoch im zweiten Semester wieder mehr nach Argentinien sich wenden dürften, nachdem das Auswanderungsverbot wieder aufgehoben ist.

Von den Einwanderern in 1911 sind im Hafen von Rio de Janeiro 72.970 angekommen. Von denselben hatten 29.059 Staatsunterstützung erhalten. An eigenen Mitteln brachten sie 541:464$ mit; aber die der Einwanderungsbehörde genannten Summen sind in der Regel bedeutend geringer als die wirklich mitgebrachten Beträge, weil die Einwanderer Furcht vor Steuer, oder vor Verminderung der Unterstützung etc. haben. Im ersten Semester dieses Jahres sind in Rio de Janeiro 35.727 Einwanderer eingetroffen, darunter 9917 mit Staatsunterstützung. Die von ihnen angegebenen Geldbeträge belaufen sich auf 196:712$. Unserer Ansicht nach hat diese Nachfrage nach den Geldmitteln überhaupt keinen reellen Wert.

Seitdem die neue Methode wieder eingeführt ist, daß der Bund bei der Förderung der Einwanderung wieder mithilft, hat er auch, um diese Einwanderer unterzubringen, von sich aus in verschiedenen Staaten auf seine Rechnung Kolonien angelegt. Nach der im letzten Dezember aufgenommenen Zählung hat, abgesehen von verschiedenen alten Kolonien, der Bund 24 neue Kolonien angelegt und zwar 9 im Staate Paraná, 6 in Minas Geraes, 3 in Rio Grande do Sul und je zwei in Rio de Janeiro, São Paulo und Santa Catharina. Diese Kolonien und ihre Bevölkerung sind folgende:

	Familien	Personen
Affonso Penna, Espirito Santo	357	2.024
Inconfidentes, Minas Geraes	123	865
João Pinheiro, Minas Geraes	105	636
Constança, Minas Geraes	63	363
Santa Maria, Minas Geraes	53	339
Vargem Grande, Minas Geraes	36	201
Itajubá, Minas Geraes	33	179
Visconde de Mauá, Rio de Janeiro	89	491
Itatiaya, Rio de Janeiro	49	298
Bandeirantes, S. Paulo	127	696
Monção, S. Paulo	45	581
Ivahy, Paraná	966	4.480
Cruz Machado, Paraná	957	4.474
Vera Guarany, Paraná	947	4.208
Itapará, Paraná	302	1.396
Iraty, Paraná,	286	1.379
Senador Corrêa, Paraná	369	1.285
Nova Gallicia, Paraná	400	1.895
Tayó, Paraná	74	361
Jesuino Marcondes, Paraná	66	345
Annitapolis, Santa Catharina	275	1.307
Esteves Junior, Santa Catharina	57	598
Guarany, Rio Grande do Sul	769	9.464
Erechin, Rio Grande do Sul	928	5.010
Ijuhy, Rio Grande do Sul	528	2.890
Alte Kolonien	1.043	6.204
Total	19.040	52.824

Nach einer aproximativen Schätzung betrug der Wert der in diesen Kolonien im Jahre 1911 erzielten landwirtschaftlichen Produkte 7.652:935$, abgesehen von den industriellen Erzeugnissen, die von den Hausindustrien angefertigt wurden und die sich nicht abschätzen lassen.

Für den Einwanderungs- und Kolonisationsdienst hat die Bundesverwaltung in 1911 insgesamt 8.242:137$ Papier und 699:999$ Gold aufgewendet. Der bedeutendste Posten dabei ist 5.330:696$ für Kolonisation in den Staaten, Inspektion, Materiallieferungen, Koloniegründung und Ansiedlung der Einwanderer; 1.054:343$ für freie Ueberfahrt; 892:931$ Transport der Einwanderer nach den einzelnen Staaten, Beherbergung etc.; 510:083$ für die Einwandererherberge auf der Ilha das Flores; 296:518$ für die Einwanderungsdirektion; 157:564$ für Unvorhergesehenes, Kommissionen im Ausland etc. Im ersten Semester dieses Jahres betrugen die Ausgaben 3.945:384$ Papier und 433:955$ Gold.

Allerdings sind die Ausgaben für diese Verwaltungsabteilung bedeutend und hat die Regierung erst in diesem Jahre einen ganz erheblichen Nachtragskredit verlangt. Aber es handelt sich um allerwichtigste Aufgaben, die nur durch das Zusammenwirken von Bund und Staat gelöst werden können. Außerdem sind diese Ausgaben reproduktiver Natur, das heißt Kapitalanlagen, die sich bei richtiger Verwendung dauernd hoch verzinsen und zwar in progressiver Weise, so daß also hier ein junger Staat, der über so enorme Naturreichtümer und Hilfsquellen verfügt, nicht knauserig sein darf. Lieber für Kolonien als für Kanonen verwende man die Millionen.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Die Ueberfüllung der akademischen Berufe. Das bayrische Kultusministerium hat in den letzten Wochen an die Vorstände der Gymnasien, Progymnasien und Lateinschulen eine Verfügung ergehen lassen, in der auf die Ueberfüllung der meisten akademischen Berufe hingewiesen wird. Die Anstaltsvorstände werden angehalten, dem übergroßen Besuche ihrer Anstalten durch zweckmässige Sichtung der zu den Aufnahmeprüfungen sich meldenden Schüler, namentlich aber auch durch angemessene Strenge bei der Beurteilung der Reife der Schüler zum Aufrücken in die höheren Klassen wirksam entgegenzutreten.

Eine tausendjährige Linde. Eine tausendjährige Linde blüht in Obermarxgrün bei Plauen in Vogtland. Der untere Teil des Stammes ist so gewaltig, daß er nur von zwölf Personen umspannt werden kann. Acht Personen haben drinnen an einem Tisch bequem Platz. Wetter, Blitzschläge und andere Unbill haben dem Baum sehr zugesetzt, aber bisher hat er allen Stürmen getrotzt.

In Leipzig ist die Bildung einer Aktiengesellschaft mit einer Million Mark Kapital zum Zwecke der Errichtung einer Luftschiffhalle und eines Flugplatzes in Vorbereitung. Von dem Kapital sind bereits 430.000 Mark gezeichnet. Die Stadtverwaltung hat die unentgeltliche Ueberlassung von Gelände, 200 Acker in Mockau bei Leipzig umfassend, sowie einen laufenden Beitrag von 20.000 Mk. zugesagt. Nach der Zustimmung der Stadtverordneten soll unverzüglich die Konstituierung der Gesellschaft erfolgen.

Erschwindelte Haupttreffer. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Der Lottokollekteur Schafer, der die Ziehungen der Frankfurter Lotterie zugunsten des Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein leitete, wurde verhaftet, weil er sich durch unredliche Manipulationen die beiden Haupttreffer im Betrage von 50.000 und 10.000 Mark angeeignet hatte.

Die Kämpfe im ungarischen Parlament. (Gewaltsame Niederringung der Opposition.) Der Verlauf der Sitzung vom 17. Sept. beweist, daß zwischen Majorität und Minorität unüberwindliche Gegensätze bestehen. Die Unversöhnlichkeit der beiden Lager trat in den dramatischen Zusammenstößen in krasser Weise zur Schau. Die Opposition nahm den Kampf ganz in derselben Weise auf, wie sie ihn im Juni geführt hatte. In den Reihen der kämpfenden Opposition hat es große Begeisterung hervorgerufen, daß Graf Andrassy und dessen Anhang dem Kampf gegen die Majorität sich angeschlossen haben. Männer, wie Graf Semsey und die ehemaligen Staatssekretäre Szterenyi und Bolgar, stellten sich in die Reihe der kämpfenden Opposition und brachten ihr so eine wertvolle Verstärkung. Koloman Szell, der den vormittägigen Sturmszenen beiwohnte, blieb der Nachmittags- und Abendsitzung fern. Die Sitzung endete mit der Niederwerfung der Opposition. Der Höhepunkt der Kampfszenen in der Eröffnungssitzung des Parlaments begann, als nach halb 4 Uhr Polizeikommissär Pavlik an der Spitze eines Polizeidetachements seinen Einmarsch in den Saal hielt. Die Szenen, die sich nun abspielten, sind das Unerhörteste, was man bisher im ungarischen Abgeordnetenhause erlebte. Die Polizei hat harte Arbeit bekommen. Nachdem der Präsident im eigenen Wirkungskreise, ohne vorher den Immunitätsausschuß zu befragen, die Ausweisung von 42 Abgeordneten, die sich am meisten durch Lärmen hervorgetan hatten, beschlossen hatte, erhielt die Polizei den Auftrag, die betreffenden Abgeordneten gewaltsam aus dem Saale zu entfernen. Die Räumung des Saales vollzieht sich unter den größten Schwierigkeiten. Die meisten Abgeordneten leisten den äußersten Widerstand, so namentlich Smrecsanyi, Graf Michael Esterhazy, Johann Justh, Frater und Ivanka, der in den Couloirs ohnmächtig zusammenstürzt und sich erst wieder erholt, nachdem man ihn gelabt hat. Bei den Zusammenstößen im Abgeordnetenhaus wurden sieben Abgeordnete ärztlich behandelt. Es sind dies Stephan Jarmy, Josef Szterenyi, Graf Theodor Batthyvany, Wilhelm Sümegy, Graf Michael Karolyi, Emmerich Ivanka und Lehel Hedervary.

Die Baumwollenkultur in den französischen Kolonien. Die Monatsschrift „Afrique française‘ gibt in ihrer Augustnummer eine Uebersicht über die in den Baumwollenpflanzungen der französischen Kolonien erzielten Erfolge. Die Produktion bezifferte sich für das Jahr 1910 auf insgesamt 1566 Ballen, sie ist für das Jahr 1911 auf 2048 Ballen, also um 30,8 Proz. gestiegen. Am stärksten beteiligte sich an dieser Produktion Algerien mit 165.000 Kilogramm und Dahomey mit 135.000 Kilogramm. Für das Jahr 1912 wird wiederum ein erhebliches Anwachsen der Produktion als sicher erwartet. Von neueren Versuchen mit Baumwollenanpflanzungen wird berichtet, daß man gegenwärtig in Tunesien unter der Direktive des Ackerbaudepartements in der Ebene von Suk-el-Khemis, die eine Analogie mit der algerischen Ebene von Chelif bietet, Versuche in größerem Stil ausführt. Im französischen Sudan hat man jetzt in San bereits ein Baumwollentkapselungswerk eingerichtet. Endlich sind im französischen Westafrika Irrigations-Probepflanzungen angelegt worden, und zwar in Richard-Toll, in Podor und in Kayes. In diesem System sucht jetzt die Baumwollen-Association die Baumwollfrage in Westafrika zu lösen.

Das höchste Geschäftshaus der Erde. Das im Bau begriffene Woolworth-Gebäude in New York wird das größte und höchste Geschäftshaus der Welt werden. Es ruht auf 69 Zementsäulen, die in festen Felsboden eingelassen und von dicken Stahlmänteln umhüllt sind; jeder Stahlmantel wiegt 1500 Tonnen. Der verwendete Stahl wiegt 20.000 Tonnen, das gnaze Gebäude wird 250 Millionen Tonnen wiegen. Die Stahlträger haben 33 bis 44 Zoll. Das Turmlicht wird 750 Fuß hoch stehen und vor der Einfahrt in New York auf 96 Meilen weit gesehen werden. Für Türen, Fenster und Oberlicht wird um 80.000 Dollar Glas verwendet. In den Wänden und Böden werden 30.000 Quadratfuß Hohlziegel und Terrakotta verbraucht und der Bedarf an Zement wird 35.000 Säcke betragen. Der Bau benötigt, trotz besonderer Schnelligkeit zwei volle Jahre, der täglich zu bezahlende Lohn an die Legion Arbeiter 5000 Dollar. Der Bauplatz, zirka 30.000 Quadratfuß, kostete 4.500.000 Dollar; der Bau wird über 9 Millionen Dollar kosten. Das Haus wird sechs Geschoße unter der Erde besitzen, die Ausgrabungen haben mehr als eine Million Dollar gekostet. Der Flächenraum aller Stockwerke kommt etwa 23 Acres (2½ Acre gleich 1 Hektar) gleich und bietet Raum für 2000 Bureaux, die zirka 10.000 Personen aufnehmen können. Die Miete für ein Bureau wird 1200 bis 1500 Dollar pro Jahr betragen, das einen Ertrag von 2.500.000 bis 2.800.000 Dollar abwerfen kann. Das Gebäude wird nach dem Eiffelturm, der 985 Fuß hoch ist, das höchste Bauwerk der Welt sein und das jetzt zweitgrößte Bauwerk, den Metropolitanturm, um 56 Fuß überragen.

Die „Mona Lisa“ in Aegypten? Aus Kairo wird gemeldet: Die Polizei hat den Antiquitätenhändler Gemtry, der im Verdacht steht, um den Diebstahl der „Mona Lisa“ gewußt zu haben, verhaftet. Die Polizei vermutet, daß sich das gestohlene kostbare Bild derzeit in Aegypten befindet. Ueber Ersuchen der französischen Polizei hat die ägyptische Polizei Erhebungen nach dieser Richtung hin eingeleitet.

General Nogis Testament. Das Testament des Generals Nogi läßt darauf schließen, daß der Tod seiner Frau zur Zeit der Abfassung des Testamentes noch nicht beschlossen war. Nogi erklärt in seinem Testament, daß er seinem Kaiser folge. Da seine Dienste nicht mehr notwendig seien, habe er oft daran gedacht, zu sterben, und die jetzige Gelegenheit gewählt, wo das Land von einer großen nationalen Trauer betroffen sei. Er vermache seine Güter seiner Frau, Freunden und öffentlichen Anstalten. Seinen Leichnam vermache er der ärztlichen Hochschule; nur die Haare, Zähne und Nägel sollten beerdigt werden.

Der auffällige Abbruch der englischen Manöver. Die britischen Armeemanöver sind ganz plötzlich und unerwartet als beendet erklärt worden. Die Berichte vom Kriegstheater sind noch zu ungenügend und verworren, um ein klares Urteil über das, was auf dem Schlachtfeld von Cambridge vor sich ging, zu gestatten. Wenn man ihnen trauen dürfte, so müßte man zu dem Schlusse kommen, daß die Manöver mit einer riesigen Blamage geendet haben. Die auffällige Zurückhaltung der überpatriotischen Blätter läßt vermuten, daß dem in der Tat so ist. Das Kriegsministerium hat halboffiziell bekannt gemacht, daß die Truppen der roten Invasionsarmee sowohl wie die der blauen Verteidiger nicht zu einer gemeinsamen und wirkungsvollen Aktion vereinigt werden konnten, weil jede Armee durch ihre fliegenden Kundschafter zuviel von den Bewegungen der anderen erfahren habe. Die rote Invasionsarmee marschierte siegesgewiß durchs Land, weil ihre Führer, durch ihre fliegenden Kundschafter informiert, auf keinen Hinterhalt zu stoßen fürchteten. Ebenso benahmen sich die Generale der blauen, verteidigenden Armee aus demselben Grunde. Die Zeitungen stießen in die Posaune und erklärten, Kriegslisten und Ungewißheiten spielten keine Rolle mehr, und nun wird in halboffiziösen Berichten erklärt, daß die durch die fliegenden Kundschafter eingezogenen Nachrichten zu einer solchen Verzettelung der Streitkräfte auf beiden Seiten geführt hätten, daß die Manöver eingestellt werden mußten. In Horseheath waren die Roten und Blauen derart durcheinander geraten, daß die Offiziere nicht mehr wußten, ob sie von vorn oder von hinten angegriffen würden, ob sie es mit Freund oder Feind zu tun hätten.

Grasbrände in Deutsch-Südwestafrika. Nach wie vor bilden die häufigen Grasbrände in den mittleren Teilen des Schutzgebietes einen schweren Schaden für die Farmer. Kürzlich hat im Distrikt Gobadis ein vermutlich von Feldhereros (sich herumtreibende Schwarze) angelegter Brand von Epukiro aus eine weite Strecke bis zum schwarzen Nossob vernichtet, wobei eine Menge Kleinvieh und möglicherweise auch Großvieh umgekommen sein soll. Es wurde das Eingreifen von Polizeimannschaft aus Windhuk nötig. Drei Farmen sind ganz, vier teilweise abgebrannt. An einer Stelle mußten die wenigen Wollschafe, die nicht verbrannten, ihrer schweren Brandwunden wegen getötet werden. Nur dem Entstehen von Gegenwind war es zu danken, daß schließlich das Feuer erlosch.

Deutsches Torpedoboot gesunken. Bei den Manövern der deutschen Flotte, die bei Helgoland stattfinden, hat sich am 14. September ein schwerer Unfall ereignet. Das Torpedoboot G 171 ist gesunken. Sechs blühende Menschenleben haben dabei ihren Tod in den Wellen gefunden.

Feuilleton

Die Auferstandenen.

Roman von Richard Voß.

(46. Fortsetzung.)

Wladimirs glühende Schilderung der Sachlage riß schließlich alle hin. Natalia Arkadiewna und Anna Pawlowna waren die am meisten Aufgeregten; aber selbst Boris Alexeiwitsch gab seine kühle Haltung auf und überließ sich für einen Augenblick gänzlich der wilden Romantik der Situation, indem er sich für einen Augenblick wirklich einbildete, daß es der Mühe wert sei, sein Leben an diese Dinge zu setzen. Es war immerhin ein würdigerer Abschluß eines untätig verbrachten Daseins, als bei Onegin, der um eines Weibes willen endete.

Sehr eigentümlich war der Vorgang, der sich in der Fürstin vollzog. Nachdem sie eingesehen, daß weder Boris noch Wladimir sich im mindesten um ihre Angst kümmerten, beschloß sie, beider Aufmerksamkeit durch ihren Heroismus auf sich zu ziehen. Sie erholte sich demzufolge sogleich von ihrem Entsetzen und fand bald aufrichtiges Vergnügen an der Sache, ähnlich, wie sie es bei einem spannenden Roman, einer hohen Wette, einer Fuchsjagd oder einem gesellschaftlichen Skandal empfand. Sie dachte mit Entzücken an den Effekt, den sie in Baden oder Cannes durch ihre Erzählungen hervorbringen würde und stellte sich bereits vor, wie man sie auf der Promenade den Fremden zeigte: Voilà la princesse Danilowski. Vous savez, cette dame russe — und so weiter. Der Reiz des Neuen war so groß, daß sie darüber sogar ihre unglückliche Leidenschaft für den schönen Flüchtling und ihre wütende Eifersucht gegen Wera vergaß.

Man befand sich in lebhafter Debatte, als plötzlich Colja hereintaumelte und meldete, Polizisten umzingelten das Haus. Wladimir stürzte zur Tür und verriegelte sie. „Das verdanken wir Ihrem Vater!“ raunte er Natalia Arkadiewna zu. „Er hat uns ausgespürt. Ich führe Dokumente des Exekutivkomitees bei mir, die unseren ganzen Anschlag verraten würden, falls sie gefunden werden.“

„Vernichten Sie sie doch! Verbrennen Sie sie doch!“ schrie die Fürstin.

„Das darf ich nicht.“

Ein Tumult entstand.

„Geben Sie mir die Papiere,“ sagte Natalia Arkadiewna, welche vollkommen gelassen blieb. „Bei mir wird mein Vater sie nicht suchen.“

„Darin könnten Sie sich täuschen.“

„Können wir uns nicht verteidigen?“ fragte Wera. „In der Kammer sind Revolver.“

„Ja, geben Sie uns allen Waffen,“ rief Anna Pawlowna. „Wir werden uns ihnen nicht lebend überliefern.“

Sie sah Sascha an und trat an seine Seite. Die Waffen wurden gebracht, Boris Alexeiwitsch untersuchte und verteilte sie. Als er Wera das Pistol gab, senkte sich sein Blick tief in ihre Augen und er flüsterte ihr zu: „Ich kann nicht mit dir leben, aber ich will mit dir sterben.“

Wera empfing die Waffe aus seiner Hand. „Sterben,“ hallte es in ihr nach.

Diesmal dachte sie nicht an Grischa.

Da wurden Schritte auf dem Hofe vernehmbar. „Hört mich!“ rief Natalia Arkadiewna mit einer Stimme, daß alle auf sie sahen. „Wir werden uns nicht überwältigen lassen; denn ehe dieses geschieht, feure ich meinen Revolver auf die Flasche Nitroglyzerin ab, die lediglich zu diesem Zweck in dem Schranke dort aufgehoben wird. Wera, nimm sie heraus und stellte sie auf den Tisch. Wir alle sind bereit zu sterben; aber wir würden sterben, ohne genützt zu haben. Laßt mich deshalb einen Versuch machen, uns zu retten. Begebt euch alle in die Kammer und verhaltet euch ruhig, was auch hier geschehen möge. Ich will meinen Vater empfangen und mit ihm reden. Gelingt mein Vorhaben nicht, so ist für das andere immer noch Zeit. Ueberlegt nicht lange! Geht, geht!“

„Ich sehe nicht ein, was das helfen soll,“ meinte Wladimir mürrisch. „Aber da es nichts schaden kann, mag es sein. Kommt also.“

Alle, außer Colja, begaben sich in die Kammer, die Natalia hinter ihnen abschloß; den Schlüssel verbarg sie auf ihrer Brust.

„Gehe in den Hof,“ gebot das mutige Mädchen Tanias Getreuem, „und lasse dich ruhig festnehmen. Ich weiß, daß du deine Herrin und ihre Freunde nicht verraten wirst.“

Colja brummte etwas, schielte nach der Tür, durch die er Tania halb bewußtlos hatte hinausschwanken sehen und trollte sich fort; die Zurückbleibende hörte, wie er auf dem Hofe angehalten wurde. Gleich darauf drangen sie ins Haus. Natalia nahm die Lampe, öffnete die Tür und leuchtete auf den Flur.

„Wer ist da?“

Sie stand ihrem Vater gegenüber. Gang und Hof waren von Polizisten besetzt.

Einen Augenblick verlor der Geheime Staatsrat Arkad Danilitsch Niklakow die Fassung beim Anblick seiner Tochter; sie war so verändert, daß er sie kaum erkannte. Seine junge, hübsche, elegante Tochter mit kurzem Haar, in schmutziger Kleidung, das Gesicht entstellt und mit einem Ausdruck in ihren eingesunkenen glühenden Augen, wie ihn der Staatsrat nur bei Mörderinnen gesehen hatte.

„Lassen Sie Ihre Leute warten, Arkad Danilitsch Niklakow,‘ ‘sagte Natalia laut und ruhig. „Und kommen Sie mit mir herein. Ich habe mit Ihnen zu reden.“

Der Staatsrat wandte sich um.

„Bleibt, bis ich euch rufe. Die Posten um das Haus sind zu verdoppeln.“

„Nehmen Exzellenz einige Mann mit hinein“, bat der Sergeant. „Ich kenne das Frauenzimmer; es ist ein gefährliches Geschöpf, zu allem entschlossen.“

„Tun Sie, wie ich Ihnen befahl.“ Er wandte sich zu Natalia. „Gehen wir ins Zimmer. Was haben Sie mir zu sagen?“

Die Tür schloß sich hinter ihnen.

„Was haben Sie mir zu sagen?“ fragte der Staatsrat noch einmal.

Er war ein stattlicher Herr, mit einem schönen, strengen Gesicht und von bedeutendem Wesen. Er galt für unbestechlich, eine Eigenschaft, die ihn in Petersburg berühmt gemacht hatte. Die Nihilisten haßten ihn als einen ihrer gefährlichsten Feinde. Er wußte, daß er von den Terroristen zum Tode verurteilt worden war, ließ sich jedoch durch nichts abschrecken, seine Pflicht zu tun und sie zu verfolgen. Seine Tochter hatte er leidenschaftlich geliebt und ihr Abfall hatte ihm namenlosen Jammer bereitet.

Ungerührt blickte Natalia auf ihres Vaters gebleichtes Haar — erblichen durch ihre Schuld! Sie sagte: „Sie sind alle nebenan in der Kammer; aber Sie werden Ihre Gewalt nicht gebrauchen, sondern Ihren Leuten sagen, daß Sie nichts gefunden haben. Das werden Sie!“

„Und wenn ich es nicht tue?“

„So schieße ich Sie nieder. In dem Augenblick, wo Sie den Mund öffnen, um nach Ihren Leuten zu rufen, sterben Sie.“

Sie nahm den Revolver, der neben der Flasche Nitroglyzerin auf dem Tische lag, und richtete den Lauf des Pistols auf ihren Vater.

„Du wolltest mich töten?“ rief der Staatsrat entsetzt.

„Sie können mir ja zuvorkommen; Sie werden doch wohl auch eine Waffe bei sich führen. Gebrauchen Sie dieselbe gegen mich, wenn Sie am Leben bleiben und meine Freunde gefangennehmen wollen.“

Der Staatsrat war sehr bleich geworden. Er zog aus seiner Rocktasche einen Revolver hervor und warf ihn zu Boden.

„So töte denn deinen Vater, elendes Geschöpf!“ rief er aus. „Die Welt mag erfahren, bis zu welchen Gräßlichkeiten euer Wahnsinn führt. Alle Bande der Natur werden gelöst, alles Bestehende wird umgestoßen; Töchter morden ihre Väter! Der Schuß der Wera Sassulitsch gab den russischen Frauen das Signal zum Elternmorde.“

In Natalias Augen flammte es auf.

„Höre, Vater,“ sagte sie, ohne das Pistol sinken zu lassen, „mit dir rechten kann und will ich nicht. Du hast deine Ueberzeugungen, ich habe die meinen. Es gilt hier aber nicht dein und mein Leben, sondern Höheres. In jener Kammer befinden sich Männer und Frauen, die zu allem entschlossen sind. Sie alle wollten gegen dich stehen; ich bewog sie aber, sich zu entfernen, denn ich kenne dich. Ich weiß, du willst nicht, daß ich dich töte; ich bin deine Tochter und du hast mich einmal geliebt. Du bist ein frommer Mensch, du glaubst an das Fortbestehen der Seele nach dem Tode, du willst nicht, daß die Seele deiner Tochter durch einen solchen Mord der ewigen Verdammnis überliefert werde, du hast Erbarmen mit ihr; sie ist doch schon auf Erden zu so vielen Qualen verdammt! Sieh mich an, mein Vater: Ich bin eine Sterbende.“

Der Staatsrat war erschüttert. „Kehre um! Komme zur Besinnung! Lasse mich dich zu deiner Mutter bringen, die um dich verzweifelt.“

„Nicht doch. Sobald du mit mir dieses Zimmer verlässest, würdest du mich richten, würdest du mich verurteilen müssen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in Sibirien. Dieses „lebenslänglich“ würde für mich allerdings nicht lange dauern.“

Der Staatsrat unterdrückte ein Stöhnen.“

„Entscheide dich, die Zeit verstreicht.“

„Ich kann nicht. Was du von mir verlangst, ist Uebertretung meiner Pflicht.“

„Entscheide dich.“

„Von mir erfährst du nichts. Aber du kannst nachsehen.“

„Angenommen, ich falle — von deiner Hand! Der Schuß würde meine Leute herbeirufen und du würdest deine Freunde doch nicht retten können.“

„Ein zweiter Schuß trifft diese Flasche, deren Inhalt das Haus in die Luft sprengt. Du siehst, wir sind auf alle Fälle gerüstet. Entscheide dich also.“

Dem Staatsrat stand der Angstschweiß auf der Stirn, er fühlte, wie sein Gesicht sich verzerrte. Aber er durfte nicht zurückweichen; seine Beamten-, seine Manneseehre stand auf dem Spiel. Jedoch seine Tochter, seine Tochter! Er kannte sie. Sie würde tun, womit sie ihm drohte, sie würde den Mord an ihm begehen, sie würde für alle Ewigkeit verdammt werden. Da kam ihm ein rettender Gedanke. Was er tun wollte — was er tun mußte, wenn er seinen Leuten Befehl gab, das Haus zu räumen, ohne der Verschwörer habhaft geworden zu sein, war etwas furchtbares; aber durch dieses Furchtbare rettete er seine Ehre und bewahrte seine Tochter vor dem Vatermord. So entschied er sich denn.

„Lebe wohl. Gott möge dir barmherzig sein.“

„Du gehst?“

„Lebe wohl.“

Sie machte eine Bewegung, als wollte sie sich an seine Brust oder ihm zu Füßen stürzen. Aber sie bezwang sich und rührte sich nicht; nicht eher, als bis ihr Vater das Zimmer verlassen hatte. So, mit erhobener Waffe, traf sie sein letzter, verzweiflungsvoller Blick. Sie hörte seine Mitteilung an die Leute, daß er nichts gefunden, hörte seinen Befehl, das Haus zu räumen, hörte, wie alle sich entfernten, wie Colja vom Hofe ins Haus gepoltert kam. Da ermannte sie sich, legte den Revolver auf den Tisch, ging zur Kammertür, öffnete und rief: „Kommt herein, mein Vater ist fort. Laßt uns in Ruhe alles beraten.“

Wladimir warf Natalia einen Blick zu; es war ein Blick, der die Nihilistin erbeben machte.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Klassisch. A.: „Welchen Gasthof würden Sie mir in dem Städtchen empfehlen — soll ich in die „Post“ oder in den „Löwen“ gehen?“ — B.: „Gehen Sie in die „Post“ — es ist im „Löwen‘ ‘häßlich eingerichtet!“

Auch ein Lehrmeister. Mutter: „Hör mal, Richard, du bringst doch wohl dem Papagei nicht etwa Schimpfwörter bei?“ — Richard: „Gewiß nicht, Mama, Ich sage ihm nur, was er nicht sprechen darf!“

Widerlegt. Ein reicher Geizhals wurde einmal von einem Bekannten angesprochen: „Ich begreife nicht, wie Sie sich so schäbig kleiden können, Herr, Ihr Vater ging doch immer sauber, nett, ja sogar elegant gekleidet!“ — „Da sieht man wieder mal, was die Einbildung tut,“ erwiderte der Geizige triumphirend, „das sind nämlich die Kleider von meinem Vater!“

Kritiker-Berichtigung. „In meinem gestrigen Referat sprach ich dem Sänger X. die Stimme ab. Ich habe mich geirrt. Herr X. ist Besitzer von fünf Aktien der M. Eisenbahn, also „hat er eine Stimme“ — — bei der M. Eisenbahn.

In der Verlegenheit. Mutter: „Es waren doch zwei Aepfel im Schrank, und jetzt ist nur noch einer da. Wie geht das zu, Otto?“ — Otto: „Ich . . . ich . . . es war so dunkel, und da — da habe ich den andern nicht gesehen!“

Mißverständnis. Herr (einen Gemüsegarten betretend, um einzukaufen): „A paar Radies!“ — Gärtner: „Ach, zu schmeichelhaft, lieber Herr, mein bescheidenes Gärtchen ein Paradies zu nennen!“

Das Gebet. Herbert, der sehr müde vor dem Schlafengehen sein Abendgebet verrichtet, bricht mitten darin ab und sagt Amen. Die Mutter fragt ihn nach dem Grunde. „Ach, Mutter, der liebe Gott weiß schon alleine, wie's weiter geht.“

Nicht viel geändert.

„Ganz recht“ — der Hoteldirektor erzählt —
„Hier stand das Raubschloß einmal;
Daneben ragte der Hungerturm,
Wo heute der Speisesaal.
Und hier, mein Herr, wo jetzt mein Kontor,
Erpreßte man Lösegeld . . .“
Und dabei hat er dem scheidenden Gast
Die Rechnung ausgestellt.

S. Paulo.

Der 12. Oktober als Jahrestag der Entdeckung Amerikas ist bei der regnerischen Witterung ohne Festlichkeiten abgegangen. Nicht einmal die Musikbanden konnten ihre Konzerte abhalten. Zudem werden die amtlichen Festtage von einem großen Teile der Geschäftsleute und Arbeiter gar nicht berücksichtigt. Es ist das ein Unfug, den die Behörden nicht dulden sollten. Wenn der Staat einen Festtag ansetzt, soll er auch dafür sorgen, daß derselbe allgemein gehalten wird. In den Kasernen wurde bessere Mahlzeit verabreicht und einer Anzahl disziplinarisch Bestraften die Strafe erlassen. Alferes Salvador Moya hielt in der Luz-Kaserne einen sehr applaudierten Vortrag über Kolumbus.

Aus dem Staatskongreß. Der Senat brachte es am Freitag nur auf 10 Mann. Die Kammer tagte mit 27 Mann. Dr. Washington Luiz Pereira de Souza wird vereidigt. Die Munizipalität Mogy-mirim wünscht 10 Contos für Reparaturen an der Straße, die von Minas, Matto Grosso und Goyaz nach São Paulo führt. Im Projekt für die Polizeireorganisation werden die Gehälter also festgesetzt: Delegado auxiliar 950$ monatlich, Delegado 2. Klasse 750$, 3. Klasse 450$, 4. Klasse 350$, 5. Klasse 300$. Die Buchhalter bekommen 500 und 300$; der Adjutant des Chefs 500$, der Photograph 400$. 28 Munizipien erhalten Delegados 5. Klasse. Die Vorlage geht an den Senat. Ueber die Schiffahrtslinie Santos—Rio de Janeiro soll der Ackerbauminister ein Gutachten einschicken. Die Vorlage für das Ipirangadenkmal wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt. Dann werden noch verschiedene alte Vorlagen in 3. Debatte erledigt.

Für das Ipiranga-Denkmal hat nun die Kommission in der paulistaner Abgeordnetenkammer ihren Bericht vorgelegt und der Vorlage der Regierung eine erweiterte Form gegeben. Sie ist dabei von dem sehr richtigen Gedanken ausgegangen, daß es zwar wohl richtig sei, daß in dieser Sache der Staat São Paulo die Initiative ergreife, weil das Denkmal auf seinem Boden zu stehen kommt und auf seinem Boden das geschichtliche Ereignis sich vollzogen hat, daß aber die Unabhängigkeit doch eine Angelegenheit des ganzen Landes sei, also auch das Denkmal ein nationales sein müsse, man also die anderen Staaten nicht allein einladen könne, sondern daß dies absolut eine Pflicht der Rücksicht und des Rechtes sei. So heißt es denn in dem Kommissionsprojekt, die Regierung soll die Errichtung eines Ipirangadenkmals an die Hand nehmen und könne sich dabei mit den Regierungen des Bundes und der Staaten in Verbindung setzen, damit das Denkmal den nationalen Charakter erhalte. Zu diesem Zweck soll eine Konkurrenz im In- und Ausland eröffnet werden, damit in bestimmter Frist Modelle und Kostenvoranschläge eingereicht werden. Der Autor des als besten anerkannten Entwurfes erhält einen Preis von 30 Contos, der des zweitbesten 15 Contos. Auch kann die Regierung die beste Monographie über die Geschichte der Unabhängigkeit mit einem Preise von 10 Contos prämiieren. Bei dem Denkmal ist, wie früher ausgeführt, zu berücksichtigen, daß es kein Dom Pedro-Denkmal, sondern ein Unabhängigkeitsdenkmal sein muß.

Großes deutsches Volksfest der Deutschen Schule S. Paulo. Es wäre einer Entweihung gleich gekommen, wenn jemand vor dem Feste die Frage bzl. günstiger Witterung aufgeworfen hätte. Nicht nur die fröhliche Kinderschar, die blühende Jugend, das trinkfeste Alter, auch die kühl rechnende Kommission kalkulierte mit Kaiserwetter, und dann wären alle auf ihre Kosten gekommen. Wohl noch nie hatte eine so lebhafte Beteiligung für das auf 2 Tage vorgesehene Fest eingesetzt. Stündlich liefen Preise für die vom Komitee getroffenen Arrangements ein und erreichten schließlich die stattliche Zahl von ca. 3000. Dienstbare Geister waren damit beschäftigt, Ordnung in das Chaos zu bringen. Große Bestellungen an Eßwaren wurden gemacht, die Musik wurde kontrahiert, andere Ausgaben, von denen der Nichtbeteiligte kaum eine Ahnung haben kann, mußten gemacht werden, kurzum, es wurden zum Gelingen des Festes zunächst Summen hinterlegt, die sich den Blicken Fernstehender vollständig entziehen. Der Sonnabend, der 1. Festtag, zeigte am Vormittag das freundlichste Gesicht. Trotzdem die Sonne verräterisch brannte, hatte doch niemand die Hoffnung auf ein gutes Gelingen verloren. Ein Heer von Arbeitern und freiwillig sich in den Dienst der guten Sache stellende Damen und Herren arbeiteten im Schweiße ihres Angesichts an der Ausschmückung des Festplatzes, an dem Aufbau der Verkaufshallen etc. Um 2 Uhr sollte das Fest beginnen, und mit mathematischer Genauigkeit setzte um diese Stunde ein wolkenbruchartiger Gewitterregen ein. Da in der Regel solch ein ungebetener Gast nicht lange bleibt, hofften auch diejenigen, welche in ihrer Liebe zur Sache doch zum Feste fuhren, auf den Umschlag der Witterung. Leider war jede Hoffnung eitel. Es goß in Strömen, und man war froh, irgendwo unterkommen zu können. Die letzte und größte Hoffnung nun galt dem Sonntag. Die Nacht hindurch hörten die Regengüsse nicht auf, und der Sonntag stand, wenn man so sagen darf, „unter Wasser". Eine Heidenarbeit lastete nun auf den Schultern des Komitees, alle Geschenke für die Tombola, die Schieß- und Kegelpreise etc., und — der gestiftete Hundertmarkschein — mußten verpackt werden, um erstens die kostbaren Objekte vor den Unbilden der Witterung zu bewahren und zweitens sie vor unberufener Besitzergreifung zu schützen. Auch dies wurde trotz Wind und Wetter in opferfreudigster Weise von einigen Herren erledigt.

Nun das Resumé: Große Ausgaben, ganz geringfügige Einnahmen, infolgedessen: Defizit. Es ist geplant, eine Fortsetzung des Festes auf den nächsten Sonntag zu verlegen, d. h. ein Fest mit doppelter Ausgabe zu machen.

Wir richten aus Anlaß obiger Ausführungen an alle Deutschen den Appell, die dem Allgemeinwohl dienende Veranstaltung vielleicht noch nachdrücklicher unterstützen zu wollen. „Wem die Jugend gehört, dem gehört die Zukunft," sei immer die Devise, welche besonders der Deutsche im Auslande auf die Fahne seines Fortschritts schreiben soll. Wir hoffen und wünschen, daß sich trotz dieses unverschuldet verunglückten Unternehmens der deutsche Geist bei allen Angehörigen dieser großen Nation in einer beispiellosen Opferwilligkeit zeigen wird, und alle eins sein werden in dem Gedanken: „Es muß am nächsten Sonntag ein echt deutsches Volksfest werden!" W.

Schuleinweihung in Campinas. Der deutsche Schul- und Leseverein in Campinas hat am Sonnabend, den 12. Oktober, sein neues schönes Schulgebäude unter großer Beteiligung der dortigen deutschen Kolonie wie zahlreicher Gäste, eingeweiht. Da wir heute nicht über den nötigen Raum verfügen, so müssen wir den ausführlichen Bericht über das Fest für die nächste Nummer zurückstellen.

Das Colleg Sagrado Coração de Jesus beim Präsidenten. Am Freitag erhielt der Präsident den Besuch von 800 Schülern dieses Collegs aus Campinas, begleitet von den Salesianer Padres. Alle Staatssekretäre waren ebenfalls zu diesem Empfang erschienen.

Steuerberechtigung des Staates. Die S. Paulo Railway Comp. hatte in 1908 vom Staate São Paulo die Rückerstattung von 8000 Pfund Sterling verlangt, die sie als Steuer bezahlt hatte und wie sie glaubte, zu Unrecht. Denn sie behauptete, der Staat könne vom Kapital eines Unternehmens, das eine Konzession vom Bund habe, keinerlei Steuer erheben. Am 11. ds. hat nun das Oberste Bundesgericht den Fall zugunsten unseres Staates entschieden. Der Staatsanwalt Dr. João Passos weilte in der Sache 10 Tage in Rio.

In der Kolonie Iguassú hat Hauptmann Francisco Cordeiro da Rocha die Direktion übernommen.

Zehn Contos verschwunden sind aus der Präfekturkasse von Rio de Janeiro. Oscar de Azevedo Marques, Bruder des verantwortlichen Kassierers, hat aber für die fehlende Summe Garantie geleistet.

Den Jahrestag der Erschießung von Francisco Ferrer begingen in Rio die „Liga Anti-Clerical" und die „Federação Operaria" mit einer Versammlung im Theater Carlos Gomes. Dabei sprachen Antonio Moreira, Candido Costa und José Leal Junior.

Gäste. Nach 40tägigem Aufenthalt in S. Paulo ist der Ex-Padre und Abgeordnete Romulo Murri gestern mit Gemahlin nach Rio verreist.

Gestern traf hier von Guarujá her der englische Gesandte, Sr. William Haggard mit Frau, hier ein.

Aus dem Stadtrat. Unser Stadtrat und unser Präfekt laufen um die Wette, die Steuergelder des Volkes in unaufhörlichen Neuerungen auszuwerfen und damit die Baumaterialpreise und die Arbeitslöhne noch mehr in die Höhe zu treiben. 800 Contos verlangt unser Herr Duprat jetzt wieder, um die Avenida Paulista mit Asphalt zu pflastern. Das ist tatsächlich der Gipfelpunkt der Verschleuderung. Da droben auf der fernen Höhe soll den Herrschaften ein feines Pflaster mit fast einer Million Unkosten erstellt werden und drunten in der verkehrsreichen Stadt sehen Pflaster und Bürgersteige vielfach so jämmerlich aus, daß man bei Regenwetter kaum durchwaten kann. Aber dafür hat Herr Duprat keine Augen. Auch die Herren Stadträte verlangen in der letzten Sitzung eine Anleihe von 10.000 Contos, um die Avenida Tiradentes zu erweitern und die Floresta Chacara zu einem großen Parke umzuwandeln. Das Baudilirium nimmt kein Ende. Warum macht man nicht das Angefangene fertig und beginnt dann wieder Neues. Die Munizipalität ist eben ein Spekulationskonsortium.

Ein großes Hotel soll in São Paulo erstellt werden. Ein bezüglicher Kontrakt ist vom nationalen Finanzminister Dr. Francisco Salles in Rio mit Herrn Souquières Daniel abgeschlossen worden. Herr José Gonçalves Barbosa ist beauftragt, die Ausführung des Kontraktes zu überwachen. Das Hotel soll nach den besten und modernsten Modellen von Europa und Nordamerika ausgeführt werden.

Das Museu Paulista erhielt wieder mehrere Geschenke, von der Inspektur der Indianerbeschützung einen irdenen Topf, „Cocron", genannt, den die Kaingangs als Pfanne gebrauchen; vom Pasteurinstitut ein „Alouata fusea Geoff"; von den Kapuzinern in Conceição de Monte Alegre die Pfeilspitze, mit welcher am 1. August 1892 Joaquim Marques ermordet wurde, das erste Opfer der Coroados von Figuera, in der Serra dos Figueiredos, in Campos Novos de Paranapanema.

Velhagen und Klasings Monatshefte. Wir machen unsere Leser auf die in heutiger Nummer erscheinende Anzeige der Buchhandlung des Herrn Heinrich Grobel betreffend das Abonnement auf den 27. Jahrgang der „Velhagen und Klasings Monatshefte aufmerksam. Es ist wohl nicht mehr notwendig, diese vornehme Zeitschrift erst zu empfehlen.

Todesfall. Nachdem Herr Carlos Schorcht sen., wie wir bereits mitteilten, seit einiger Zeit schwerkrank darniederlag, ist er am Sonnabend gestorben und bereits gestern nachmittags auf dem protestantischen Friedhofe beigesetzt worden, gefolgt von einem großen Zuge Leidtragender, die eine große Menge Kränze auf das Grab niederlegten. Herr Schorcht war im Alter von 87 Jahren. Schon mit 17 Jahren war er von Deutschland her in Brasilien eingewandert. Er verheiratete sich in Rio de Janeiro und übersiedelte nachher nach São Paulo, wo er einige 30 Jahre gelebt hat. Er hatte lange Jahre das größte Hotel von São Paulo, Grand Hotel an der Rua São Bento, im Betriebe und wurde da zu einem wohlhabenden Manne. Er hinterläßt mehrere Kinder, Carlos Schorcht, Sophia Simon, Maria Schorcht, Ida Lopes dos Anjos und Laura Lemos de Schorcht. Herr Schorcht war ein sehr bekanntes und hochangesehenes Mitglied der deutschen Kolonie. Der trauernden Familie unser aufrichtiges Beileid.

In Hrn. Karl Messenberg ist dieser Tage noch ein weiteres altes Mitglied der deutschen Kolonie verstorben, nachdem er noch eine schwere Krankheit durchgemacht. Vor einigen 25—30 Jahren gab es kaum einen Deutschen in S. Paulo, der Hrn. Messenberg nicht gekannt hätte. Als bedeutender Geschäftsmann, als Gründer und Mitglied der verschiedenen Vereine und als sehr rühriger Organisator von gemeinnützigen Veranstaltungen stand Hr. Messenberg mit an der Spitze der Kolonie. Es gab eine Zeit, wo Hr. Messenberg hier sozusagen die Arbeit eines deutschen Konsuls besorgte; mit Rat und Tat war Hr. Messenberg immer zu helfen bereit. Die alten Kolonie-Mitglieder werden sich seiner dankbar und anerkennend erinnern, wenn er auch der jüngeren Generation ein Unbekannter geworden. Oft haben wir in Vereinen und bei öffentlichen Versammlungen das markige Wort dieses erfahrenen Mannes gehört. Ihm sei ein ehrendes Andenken. Der trauernden Familie unser aufrichtiges Beileid.

Personalnachrichten. Hr. Ern. Tolle teilt uns mit, daß er mit Gemahlin am 15. ds. mit dem Dampfer „Habsburg" im Auftrage der Regierung nach Lissabon fährt, um längere Zeit drüben zu bleiben.

Dieser Tage verreist Herr Zahnarzt Emil Schmidt mit Frau nach Bahia zum bleibenden Aufenthalt. Wir wünschen glückliche Reise.

Englische Eroberungspläne in Brasilien. Großes Aufsehen hat die Enthüllung gemacht, in welcher am Freitag in der Bundeskammer Pandia Calogeras die englischen Invasionspläne am Amazonas aufdeckte. Die englische „Amazon Land Colonisation Company" hat nämlich von der Regierung des Staates Amazonas eine Konzession von nicht weniger als 60.000 Kilometer Land erhalten. Somit kommt also ein Gebiet in der doppelten Größe von Belgien und größer als die Staaten Alagoas und Sergipe zusammen in englische Hände und ein Gebiet, das sich an Englisch-Goyana anschließt. Es ist überhaupt englische Taktik, sich mit Hilfe der Indianer im Lande heimisch zu machen. Welche Gefahr solche englische Nachbarschaft bedeutet, weiß man aus der Geschichte von Transvaal. Redner verlangt deshalb von der Regierung nähere Informationen über die von den Engländern im Norden Brasiliens erworbenen Konzessionen.

Eine Tragödie auf der Bahn. Der Nordamerikaner Alfredo Hyllier, Bahnbeamter, wohnte mit seiner Frau auf der Station Calmon. Er hatte seit einiger Zeit gemerkt, daß seine Frau mit einem gewissen Tomazino Canfrid nähere Beziehungen angeknüpft hatte, obwohl auch dieser verheiratet war. Wohl darüber zur Rede gestellt, legte die Frau ein Geständnis ab und da Canfrid ein bösartiger Mensch war und von ihm Böses zu befürchten war, entschloß sich Hyllier mit seiner Frau nach Nordamerika zu verreisen und dort sie seinem Schwiegervater zu übergeben. Zu diesem Zwecke waren sie am 11. ds. nach Ponta Grossa gekommen und hatten sich dort im Hotel Güzzoni einlogiert. Dabei erklärte Hyllier dem Wirt, er möge Canfrid durchaus nicht aufnehmen. Nun hatten Hyllier und Frau bereits den Zug nach Curityba bestiegen, als plötzlich Canfrid hereinstürzte und mit einem Messer der Frau Hyllier einen tiefen Stich in die Brust versetzte. Der auf den Hilferuf herbeigeeilte Hyllier zog sofort den Revolver und schoß Canfrid mit 5 Schüssen nieder. Der Zustand der Frau ist nicht sehr schlimm. Wenn auch die Reporter bemerken, Canfrid habe den Angriff gemacht, weil die Frau seine Neigung nicht erwiderte, so ist doch bekannt, daß das Verhältnis schon lange andauerte und die Frau erst dann sich aus der Verbindung zurückzuziehen versuchte, als sie sich von ihrem Manne entdeckt sah. Es ist daher nicht von einseitiger Schuld die Rede, sondern es gilt wieder einmal der Satz: Spiele nicht mit Schießgewehren!

Um den Lotterie-Gewinn betrogen. Maria Noemia das Neves, Magd bei Dr. Godofredo Fonseca, in der Avenida Angelica 59, hat von der paulistaner Lotterie ein Los genommen, die am 7. ds. gezogen wurde. Sie wartete den Billethausierer ab, um nachzusehen, ob sie etwas gewonnen habe. Er teilte ihr mit, sie habe gewonnen und zeigte ihr eine Liste, auf welcher wirklich die Nummer 32.300 mit 4 Milreis Gewinn verzeichnet war. Später hatte aber die Hausherrin der Noemia Verdacht, forschte nach und fand heraus, daß das Billet 32.300 der paulistaner Lotterie nicht 4, sondern 2:046$ gewonnen hatte. Davon wurde die Polizei von der Consolação verständigt und diese unternahm eingehende Nachforschungen, die dann auch zu einem guten Resultate führten. Man vernahm, daß der hausierende Billetverkäufer Salvador Carlos, Avenida Luis Antonio 229, das Billet 32.300 verkauft hatte und daß er bei der Agentur Carmine Aliberti, Avenida Rangel Pestana 104, sich den Betrag von 2:046$ ausbezahlen ließ. Als man diesen erwischte und befragte, behauptete er, Noemia habe das Billet 32.210 und nicht 32.300 gehabt. Aber es wurde ihm nachgewiesen, daß das Billet 32.210 nach Atibaia geschickt worden war und daß es nicht 4 Milreis, sondern 6 Milreis gewonnen hatte. Ferner stellte sich heraus, daß er dem Mädchen nicht die Gewinnliste der paulistaner, sondern der Rio-Lotterie vorgezeigt hatte. Der Betrug liegt also klar auf der Hand; deshalb hat der Kriminalrichter die Verhaftung des Billetverkäufers Salvador Carlos angeordnet, der bereits ins Gefängnis überführt wurde. Man sieht, daß man in der Lotterie wohl nachprüfen muß. Denn auch gefälschte Gewinnlisten sind zu diesem Zwecke schon angefertigt worden.

Da der Monge José Maria die Stadt Palmas bedroht, sind am 13. ds. von Curityba Truppen abgegangen, die vom Präsidenten verabschiedet wurden. Es waren 300 Mann Infanterie und ein Picket Kavallerie. Sie haben 30.000 Patronen und Mitrailleusen mitgenommen. In der Nähe von Palmas soll sich José Maria mit einem großen Haufen Vagabunden und Fanatikern aufhalten, so daß die Truppen schon einige Arbeit bekommen.

Aus der Polizeichronik. Wegen Liebeskummer verschluckte die 22jährige Italienerin Filomena Mosca, in der Travessa Guarany 36, eine Portion Kreolin; aber die Assistencia Policial hat's wieder gut gemacht.

Gestreikt wird in Rio de Janeiro von den Arbeitern der Zündhölzchenfabrik „Fiat Lux", in Rio von den Kalfaterern, die 10$ Taglohn verlangen und in Nictheroy von den Bauarbeitern, die bereits von 27 Baumeistern den 8stündigen Arbeitstag erzielt haben.

Im Polytheama war trotz des schlimmen Regenwetters der Besuch ein außerordentlich starker, für die Abendvorstellung wie die Matinée waren Logen und 1. Plätze ausverkauft. Die Zwerge des Hrn. Scheuer haben in ihr Programm neue Nummern eingefügt und damit wieder großen Erfolg gehabt. Die Spielzeit ist um eine weitere Woche verlängert.

Munizipien.

Aus Pires via Limeira erhalten wir folgende Mitteilung: In der gestrigen Generalversammlung unseres Schulvereins wurden in den Vorstand für 1913 und 1914 gewählt die Herren: Theodor Stein, I. Präsident; Wilhelm Asbahr, Kassierer; Friedrich Hassel, Schriftführer; als Beisitzer resp. Ersatzmänner Hermann Bürger und Bendix Greve. Nachdem es dem alten Vorstande in Verbindung mit Unterzeichnetem gelungen war, Ordnung in das Finanzwesen des Vereines zu bringen, die Schulden zu zahlen, 1:200$ anzulegen, erhoffen wir unter der Aegide des neuen Vorstandes ein ferneres Blühen, Wachsen und gedeihen des Vereines. Th.

Bundeshauptstadt.

Die Sonnenfinsternis brachte eine große Enttäuschung, denn sie spielte sich hinter dichten Regenwolken ab, nicht nur in Rio, sondern wie es scheint im ganzen südlichen Teile des Kontinents. Wenigstens meldeten auch Telegramme aus Buenos Aires, daß es dort wolkenbruchartig regnete. Leider war auch die Zone der totalen Verfinsterung das Wetter schlecht, sodaß keine Beobachtung möglich war. Das ist im Interesse der Wissenschaft sehr zu bedauern, denn die verschiedenen astronomischen Expeditionen, die sich nach Passa Quatro und Christina begeben hatten, waren mit wichtigen Untersuchungen betraut gewesen. Sie haben ihre Zeit und ihr Geld nutzlos vertan. Wenn unsere Propagandamission seligen Angedenkens noch bestände, so könnte man seinen Groll an ihr auslassen; denn zweifellos wäre es ihre Pflicht gewesen, den fremden Astronomen gutes Wetter in Brasilien zu besorgen. So aber muß man die ausländischen Besucher mit dem Hinweis trösten, daß auch der Bundespräsident um das Schauspiel betrogen wurde. Der Marschall Hermes hatte sich mit den Ministern und einem Gefolge, das sich auf nicht weniger als 80 Personen belief, am Dienstag Abend mit Sonderzug nach Passa Quatro begeben, um auf Kosten des Vaterlandes die Sonnenfinsternis zu bewundern. Da die Sonne ihm den Gefallen nicht tat, mußte er sich mit dem Anhören der Nationalhymne begnügen.

In Rio hat sich das Volk merkwürdig „gebildet" benommen. Nach den Befürchtungen, die in den letzten Tagen unter den abergläubischen Analphabeten im Umlaufe waren, mußte man annehmen, daß die Bevölkerung in dichten Scharen in die Kirchen strömen werde, um an den Altären Schutz zu suchen. Die Kirchen blieben aber so leer, wie an anderen Wochentagen auch. Um so mehr Menschen aber waren auf den Straßen, in der Hoffnung, doch noch trotz dem Regen etwas zu sehen zu bekommen. Freilich warteten sie vergebens. Das einzige Phänomen, das bemerkbar wurde, war die zunehmende Dunkelheit, die um 10 Uhr 27 Minuten ihren Höhepunkt erreichte und die Geschäfte und Straßenbahnen nötigte, Licht anzuzünden. Die Dunkelheit war aber nicht so stark, wie sie bei heiterem Himmel gewesen wäre, da die Regenwolken stark lichtzerstreuend wirkten und die Dauer der Verfinsterung nicht lang genug war, um diese Gegenwirkung aufzuheben. Die nächste totale Sonnenfinsternis wird in Brasilien erst im Mai 1919 beobachtet werden, und zwar in Ceará und einem Teile von Piauhy. Die totale Verfinsterung, die diesmal weniger als 2 Minuten betrug, wird dann 5 Minuten dauern, also reichlich Gelegenheit zu Beobachtungen gewähren. Um jene Jahreszeit darf man in den Nordstaaten auch auf gutes Wetter rechnen. Die Astronomen mögen sich als 1919 nicht durch den Mißerfolg von 1912 entmutigen lassen, sondern Brasilien wieder besuchen! Auch in Ceará und Piauhy gibt es keine Indianer. . . . .

Interessante Beobachtungen über die Einwirkung der Sonnestrahlen auf die Hertzschen Wellen sollten gelegentlich der Sonnefinsternis durch unsere Funkenspruchstationen vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke hatten die Marinestationen auf den Kriegsschiffen und in Ponta Negra, Guaritiba, auf der Ilha Rasa und der Cobrainsel Befehl erhalten, von 9 Uhr 7 Minuten bis um 11 Uhr 54 Minuten nicht anzurufen, sondern sich ausschließlich darauf zu beschränken, alle 5 Minuten von der großen Station in S. Thomé ein bestimmtes Signal, entsprechend dem Buchstaben V entgegenzunehmen. Dabei sollten sie genau die Intensität des Tones aufnehmen. Da man aber bei uns alles nur halb tut, so vergaß man, durch die Station Babylonia die Handelsdampfer von diesen Versuchen in Kenntnis zu setzen und sie zu bitten, während der genannten Stunden ebenfalls nicht zu telegraphieren. So kam es, daß verschiedene Schiffe auf dem offenen Meer andaurend mit der Station Babylonia in Verbindung zu treten suchten, auf diese Weise die von S. Thomé aus gesandten Signale störend. Die Station auf der Cobrainsel z. B. empfing wegen dieser Störungen die Anrufe von S. Thomé überhaupt nicht, und auch aus den Aufzeichnungen jener Stationen, die sie empfingen, darf man keine Schlüsse ziehen.

Erwähnung verdient ein Aberglaube, der in den Vorstädten die Negerweiber veranlaßte, ihre Säuglinge „dem Eclypse" zu präsentieren. Sie meinen, daß das den Neugeborenen Gesundheit, Glück und Schönheit (Negerschönheit natürlich) sichere. Und wenn „der Eclypse" auch nicht sichtbar ward, so zweifelten sie doch nicht daran, daß der Segen auch so wirksam werde. Sie waren wohl die einzigen, die gestern nicht enttäuscht wurden.

Die Zuckerhut-Bahn. Der Plan, eine Drahtseilbahn auf den Zuckerhut zu bauen, für den sich der Ingenieur Augusto Ramos ins Zeug legte, wurde von den Cariocas anfangs mit Kopfschütteln aufgenommen, mit demselben Kopfschütteln, mit dem sie einst das Projekt der Zahnradbahn auf den Corcovado begrüßten. Aber schließlich gelang es doch, eine Aktiengesellschaft unter der Firma Companhia Caminho Aereo Pão de Assucar zustande zu bringen, die den Bau in Angriff nahm. Am Dienstag fand die Einweihung der ersten Strecke statt, die auf den Gipfel des dem Zuckerhut vorgelagerten Felsmassivs der Urca führt, und die zweite Strecke wird binnen kurzem folgen, voraussichtlich im Dezember. Die Höhe des Plateaus der Urca beträgt 220 Meter über dem Meeresspiegel, während der Zuckerhut 400 Meter hoch ist. Beide Sektionen sind voneinander getrennt. Die Besucher, die bis auf den Zuckerhut wollen, werden also den Weg über das Urca-Plateau zu Fuß zurückzulegen haben. Den Zuckerhut kennen alle unsere Leser; auch diejenigen, die nie in Rio waren, wenigstens aus Abbildungen, denn er ist ja das Wahrzeichen der Stadt und fast möchte man sagen Brasiliens. Er wurde zuerst in den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts erklommen, und zwar von zwei deutschen Soldaten aus den Fremdenregimentern D. Pedros I. Seitdem ist er öfters bestiegen worden, namentlich von Deutschen. Nun wird er der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden, und zwar wieder durch Deutsche, denn die Bahn wird durch die Aktiengesellschaft J. Pohlig in Köln gebaut, die ihren Ingenieur F. Emmel mit der Bauleitung beauftragt hat.

Weniger bekannt als der Zuckerhut ist die nach der Landseite vorgelagerte Urca. Sie fällt nach der Praia Vermelha hin mit einer Steilheit ab, die der des Zuckerhuts nicht nachsteht. Da die Anlage der Bahn auf dieser Seite erfolgen mußte, so konnte nur an einen Aufzug gedacht werden. Dafür wurde folgende interessante Lösung gefunden. Zwei parallele Kabel verbinden die beiden Endpunkte der Sektion miteinander. Am oberen Ende sind sie in Beton eingelassen, während sie unten mit Gegengewichten von je 30 Tonnen versehen sind, die stets denselben Spannungsgrad gewährleisten. Auf jedem Kabel laufen 8 Zugrollen, die ein Blockrad bilden, das an dem Personenwagen befestigt ist. Der Wagen hängt an zwei anderen Kabeln, die beweglich sind und durch einen Elektromotor angetrieben werden. In den Blockrädern an den festen Kabeln laufend, wird der Wagen mit Hilfe der beweglichen Kabel gehoben oder herabgelassen. Die 220 Meter von der Praia Vermelha zur Urca werden in 4 Minuten zurückgelegt, während für die weiteren 180 Meter bis zum Gipfel des Zuckerhuts 6 Minuten erforderlich sein werden.

Es ist selbstverständlich, daß alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, um die Betriebssicherheit zu gewährleisten. Die beiden festen Kabeln haben einen Zugwiderstand von je 150 Tonnen, zusammen also 300 Tonnen. Zieht man davon die von den Gegengewichten beanspruchten 60 Tonnen ab, so bleibt für den Waggon und die Passagiere ein Widerstand von 240 Tonnen oder 240.000 Kilogramm als Sicherheit. Das heißt, daß die Kabel die Belastung mit 70 besetzten Wagen auszuhalten vermöchten, anstatt des einen, der in Wirklichkeit läuft. Auch die Stahlkabel an denen der Wagen hängt, sind unvergleichlich widerstandsfähiger als alle Eisenbahnschienen. Der Zugwiderstand eines jeden entspricht dem zehnfachen Gewicht des vollbelasteten Wagens. Selbst wenn der nach Menschenermessen ausgeschlossene Fall eintreten sollte, daß ein Kabel risse, würde also das andere zur Beförderung des Wagens noch zehnmal stark genug sein. Wenn der Maschinist nicht aufpassen sollte, sodaß der Wagen in Gefahr geriete, über den Haltepunkt hinausgezogen zu werden, tritt automatisch eine andere Bremse in Tätigkeit, die es unmöglich macht, daß der Wagen weiterläuft. Ferner giebt es Bremsvorrichtungen im Maschinenhaus und im Wagen, die automatisch verhindern, daß die Geschwindigkeit von 2½ Meter in der Sekunde überschritten wird. Auch Handbremsen sind in genügender Anzahl vorhanden. Man darf daher als den einzig möglichen Unglücksfall bezeichnen, daß die Urca oder der Zuckerhut einstürzt und den Wagen unter sich begräbt. Das ist aber eine Möglichkeit, mit der zu rechen man kein Recht hat.

Vom Plateau der Urca hat man einen herrlichen Ausblick über die Stadt, die Bucht und das offene Meer, in mancher Hinsicht interessanter als vom Corcovado aus (wenn auch nicht so umfassend), weil die Dinge dem Beschauer viel näher sind. Die Unternehmer richten dort ein Restaurant ein, und zwar in einem Pavillon, der sich innerhalb einer Stunde einmal um seine Achse dreht, dem Besucher in diesem Zeitraum alle die verschiedenen Aussichten vorführend. Sicherlich wird die neue Bahn eine große Anziehungskraft ausüben.

Kabelnachrichten vom 12. u. 13. Oktober.

Deutschland.

— Der Präsident des Reichstags, Herr Johannes Kaempf, ist von diesem Amte zurückgetreten und hat auch auf sein Mandat verzichtet. Diesen sensationellen Entschluß hat Herr Kaempf deshalb gefaßt, weil seine Wahl von den Sozialdemokraten beanstandet wurde. Er hatte bei der Wahl über seinen sozialdemokratischen Mitbewerber, Herrn Dievel, mit nur drei Stimmen gesiegt und die Sozialdemokraten behaupteten, daß bei der Stimmenzählung einige Fehler unterlaufen seien. Das Zurücktreten und die Verzichtleistung des Herrn Kaempf haben begreiflicherweise ein großes Aufsehen erregt.

— In der Nähe von Potsdam wurde der Militär-Lenkballon „M 3" durch eine Explosion vollkommen zerstört.

— Die Besatzung des deutschen Dampfers „Lottezell" hat im Hafen von Horta, Azoren, gegen ihren Kapitän gemeutert. Die Aufständigen wurden mit Hilfe der Matrosen des Kreuzers „Hertha" überwältigt und ihre Anführer gefangen gesetzt.

— Der deutsche Militärattaché bei der Botschaft in Wien, Herr Posadowsky-Wehner, ist in der Nähe von Ragusa von Banditen überfallen und mit Revolverschüssen verwundet worden. Ueber den Zustand des Verletzten verlautet leider nichts.

— Der wegen Spionage prozessierte Kagelmann wurde von dem Reichsgericht in Leipzig zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Der Präsident des in Berlin tagenden deutschen Handelskongresses hat sich an den Reichskanzler, Herrn von Bethmann-Hollweg mit der Bitte gewandt, dahin wirken zu wollen, daß die Türkei die beschlagnahmten griechischen Schiffe, die nach Deutschland Ladung hatten, frei lasse.

— Die „Brasilianische Bank für Deutschland" hat ihr Kapital um fünf Millionen Mark erhöht.

Italien.

— Der Monsignore Cisterna, ökonomische Verwalter des päpstlichen Vikariats, ist von seiner Stellung entlassen worden, weil er sich in zweifelhafte Geschäfte eingelassen hat. An seiner Stelle wurde Monsignore Schuller zum Verwalter ernannt.

Frankreich.

— Die vor einer Woche verbreitete Nachricht, daß der Thronprätendent El-Hiba von Marokko den Kampf gegen den Sultan und die Franzosen aufgeben wolle, hat sich nicht bestätigt, denn laut einer neueren Meldung durchzieht er das Land und predigt den heiligen Krieg gegen die Franzosen. Von französischer Seite werden Maßregel getroffen, um einer größeren Erhebung in Marokko mit Erfolg entgegentreten zu können.

— Aus Port de France, Insel Martinique, kommt die Meldung von einem Erdbeben. Am 11. wurde dort eine sehr heftige Erderschütterung gespürt, so daß die Bevölkerung von wilder Panik ergriffen ins Freie flüchtete.

Rußland.

— Es zirkulieren Gerüchte, daß in Russisch-Polen eine revolutionäre Erhebung geplant sei. Diese Nachricht ist mit Vorsicht zu genießen.

Mexiko.

— In der Nähe von Laredo haben Revolutionäre hundertfünfzig Regierungssoldaten überfallen und niedergemacht.

Vereinigte Staaten.

— In Chikago ist es wegen der ganz unbegründeten und nur durch die Spekulanten herbeigeführte Fleischteuerung zu unliebsamen Auftritten gekommen. Die aufgeregte Menge stürmte verschiedene Fleischhauerläden und begoß das Fleisch mit Petroleum.

— Der Prozeß gegen die Mörder des Spielers Rosenthal fördert immer mehr traurige Einzelheiten an den Tag. Nachdem Jack seine Aussagen gemacht, haben auch die anderen den Mut gefunden, gegen den Polizeioffizier Becker Zeugenaussagen zu machen. Jetzt ist es unzweifelhaft festgestellt, daß Becker den Spieler erschiessen ließ. Die Versuche, die Polizei zu verteidigen, müssen als vollkommen gescheitert betrachtet werden. Becker und seine Spießgesellen werden jetzt bald vor den Geschworenen erscheinen müssen.

Argentinien.

— Der Kriegsminister verlangt im neuen Budget die Erhöhung des Heeresbestandes um 5000 Mann.

— Heute erscheint das Dekret, wodurch Ayarragaray als Gesandter in Rio de Janeiro ernannt wird.

— Nun will der Marineminister die 4 Torpedozerstörer in England nicht an Griechenland überlassen, sondern sie annehmen, obwohl sie nicht die geforderte Geschwindigkeit erreichen.

— Der österreich-ungarische Flottenverein in Buenos Aires hat an Bord vom „Kaiser Franz Josef I." ein Fest veranstaltet.

— Das Projekt für das Centenar-Denkmal auf der Plaza de Mayo ist wesentlich abgeändert; es soll jetzt etwa 1½ Millionen Pesos kosten.

„Bronchiol" ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals-Krankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden — Zu haben in allen Apotheken.

Rauchen Sie nur Zigaretten „Barão"
Die einzige Luxusmarke!

Italienisch-türkischer Krieg.

Friedensschluss.

In diesen drei Tagen sind über die Friedensverhandlungen von Ouchy sehr verschiedene Meldungen in die Welt gegangen. Es hieß bestimmt, die Verhandlungen seien abgebrochen und ein Fiasko ziemlich sicher, worauf Italien bereits mit neuen Rüstungen zu Wasser und zu Land antworte. Diese Wendung der Dinge hat insofern Bestätigung gefunden, daß die von Italien für die definitive Beantwortung seiner Forderungen gestellte Frist, die am 12. ds. zu Ende ging, von der Türkei nicht innegehalten, sondern von dieser eine neue Frist erbeten wurde, die Italien nun bis zum 15. ds. Mitternachts gewährt hat. Giolitti hatte am 12. ds. bis Mitternacht in seinem Amtsbureau gearbeitet und die definitiven Nachrichten aus Ouchy erwartet. Dann war er am 13. ds. schon morgens acht Uhr wieder im Bureau, wo ihm der Minister des Aeußern die neuesten Meldungen überbrachte. Bertolini hat die von der Türkei gewünschten Abänderungen mitgeteilt. In Italien ist die öffentliche Meinung allgemein gegen den Friedensschluß, weil man damit nicht die Türkei gegen die Balkanstaaten unterstützen will. Aber Giolitti will an den Bedingungen festhalten, denn einerseits gelten dabei nur nationale Interessen, andererseits komme der Friede nur zustande, wenn die Türkei alle italienischen Forderungen annehme. Wo nicht, so werde dann der Krieg mit erneuter Kraft fortgesetzt und zwar nicht allein in Afrika, sondern vor allem in Europa, im ägäischen Meer. Zu diesem Zweck sind die beiden Geschwader in Tarent konzentriert, um auf den ersten Befehl in Aktion zu treten. Am 12. waren in Spezia König, Königin und die Prinzessinnen bei der Abfahrt der Kriegsschiffe zugegen.

Der Balkankrieg.

Sultan Muhamed V. hat an seine Völker eine Proklamation erlassen, in der er die Versicherung ausspricht, daß die Türkei mit allen Nachbarnationen in Frieden leben und alle fremden Reechte respektieren wolle; dafür verlange sie aber, daß auch ihre Rechte geachtet werden, das geschehe aber nicht und deshalb sehe sich die Türkei in der Zwangslage, den Krieg aufzunehmen. Die Proklamation schließt mit den Worten: „Unsere Feinde versammeln sich an der Grenze, suchen euch eure Mütter zu entreißen und das Glück eurer Kinder und Enkel zu vernichten. Ottomanen! Kämpfet mit dem Mut eurer Vorfahren. Zeigt euch eurer Brüder würdig, die sich in Tripolis schlagen. So werdet ihr den Analen des Reiches neue Ruhmesblätter zufügen. Gott gebe euren Waffen den Sieg und erfreue eure Herzen durch Eroberungen." Die Aufmunterung wird auf guten Boden gefallen sein. Die Türken werden der Ermahnung, sich tapfer zu schlagen, kaum bedurft haben, denn die Telegramme der letzten Wochen haben einstimmig gemeldet, daß die Muselmänner kaum noch im Zaume zu halten waren; sie wollten losschlagen und wo sie an der Grenze mit Montenegrinern, Bulgaren oder Serben zusammenstießen, dort haben sie das auch getan. Daß die immer kampfbereiten Türken ihre Regierung nicht im Stiche lassen werden, steht wohl für jeden Menschen außer Frage, aber dennoch hätte die Türkei den Krieg, an dem außer Rumänien wohl alle Balkanländer und die Griechen teilnehmen werden, nicht heraufbeschwören dürfen.

Aus Bukarest kommt die Nachricht, daß dort der Vorstoß Montenegros gegen die Türkei nicht günstig beurteilt wird. Die Rumänen nennen König Nikolaus ehrgeizig und werfen ihm vor, daß er unüberlegt den Frieden gestört habe. — Die Note, welche Oesterreich-Ungarn und Rußland an die Balkanländer gerichtet haben, hat noch keine Antwort erhalten. Die bulgarische Regierung bezeichnet nach einer Meldung diese Note als unklar, nach einem anderen Telegramm aber als unannehmbar. Die erste Meldung enthält den Zusatz, daß das bulgarische Kabinett einige Aufklärungen verlangen werde, das andere Telegramm fügt wieder die Versicherung zu, daß von Seiten Bulgariens eine glatte Zurückweisung der von den zwei Großmächten gemachten Vorschläge zu erwarten sei. Welche Version die richtige ist, wird man bald erfahren und es wird keine Ueberraschung hervorrufen, wenn Bulgarien der Türkei den Krieg erklären wird. — Von Serbien heißt es, daß es die betreffende Note als ungenügend zurückweise und sich bereit mache, gegen die Türkei vorzugehen. — Aus Athen kommen dieselben Nachrichten wie vorige Woche: die Erregung ist allgemein und die Kriegserklärung kann nicht mehr lange auf sich warten lassen. Prinz Konstantin ist zum Oberkommandierenden der griechischen Truppen ernannt. — Trotz aller dieser äusserst beunruhigender Nachrichten bemühen sich politische Kreise den Glauben aufrecht zu halten, daß der allgemeine Krieg noch verhütet werden könne. So hat sich Kaiser Franz Josef anläßlich eines Banketts in Schönbrunn dahin ausgesprochen, daß der Balkankrieg noch zu vermeiden sei, und daß zu Besorgnissen kein dringender Grund vorliege. Minder optimistisch lautet die Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", die in ihrer politischen Wochenchronik klar herausspricht, daß die Hoffnung, auf dem Balkan den Frieden zu wahren, nicht mehr bestehe. Der Kriegsbrand werde aber auf dem Balkan lokalisiert bleiben und die europäischen Großmächte würden nicht in den Kämpfen verwickelt werden.

Die drohenden Kriegsgerüchte haben nicht verfehlt, auf die Börse ihren Eindruck zu machen. An der Wiener Börse kam es zu einer wahren Panik, die sich erst dann legte, als die Regierung die Erklärung abgab, daß Oesterreich-Ungarn den Kämpfen fernbleiben werde. In Paris und Petersburg fielen die Papiere sehr rapid; die Berliner Börse blieb etwas ruhiger.

An der türkisch-montenegrinischen Grenze ist es zu Scharmützeln gekommen. Die Montenegriner haben laut einer Meldung aus Padgoritza das türkische Fort Schipeinik eingenommen.

Edital.

Munizipal-Präfektur.

Bau von Bürgersteigen.

Mache bekannt, dass laut Gesetz N. 1581 vom 22. August 1912 und in 60 Tagen von heute ab, welche Frist nicht verlängert werden kann, die Eigentümer von Häusern und Stadtgrundstücken die notwendigen Bürgersteige, wo die Einfassungssteine schon gelegt sind, konstruiert haben müssen. Sobald die Bürgersteige fertig sind, müssen die Interessierten der Präfektur darüber Meldung erstatten, damit diese, nach Feststellung der Wahrheit dieser Meldung, die Steuer aufheben kann, welche die Eigentümer vom 6. d. M, ab zu zahlen haben und die zwanzig Reis täglich für den laufenden Meter der gelegten Einfassungssteine beträgt, sowie auch in den Stand gesetzt wird, die bereits bis Ende des Jahres bezahlte Steuer, d. h. für die noch fehlenden Tage, zurückzuerstatten. Die Eigentümer müssen, wenn sie Bürgersteig anlegen, sich den Vorschriften der Präfektur betreffend Material und Typ der Trotoire unterwerfen, die in einer Strasse gleich sein müssen, bei der Strafe, dass sie auseinandergerissen werden und die Steuer aufrecht erhalten wird, als ob die Anlegung des Bürgersteigs nicht erfolgt wäre Die Eigentümer müssen die Bürgerteige in Stand halten, bei der Strafe, die genannte Steuer ab 6 d. M. zu zahlen, wenn die Bürgersteige innerhala 15 Tagen nicht repariert worden sind; der Präfektur fällt es wieder zu, die Bürgersteige zu bauen oder zu reparieren, wenn sie durch Anpflanzung von Bäumen oder durch eine andere Arbeit, für welche die Munizipalität verantwortlich ist, zerstört worden sind.

Generalsekretariat der Präfektur von São Paulo, 5. September 1912.

Der Generaldirektor:
Alvaro Ramcs.

Edital

Recebedoria de Rendas da Capital

2. Secção

Im Auftrage des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrators dieser Recebedoria, mache ich bekannt, dass vom heutigen Datum bis 31. ds. die durch Gesetz No. 920 vom 4. August 1904 festgesetzten, nachstehend verzeichneten Steuern ohne Strafzuschlag erhoben werden.

Steuern auf das Handelskapital
" " Kapital der Industriellen Unternehmungen
Steuern auf das Kapital der Aktien-Gesellschaften
Steuern auf das Privatkapital in Darlehen angelegt
Steuern auf den Brantwein-Konsum

Nach Ablauf dieser Frist wird von allen Steuerpflichtigen, die ihren Verpflichtungen nicht nachkamen, ausser der Steuer ein Strafznschlag von 10% erhoben.

Recebedoria, 1. Oktober 1912.
Der interimistische Chef der zweiten Abteilung
Mauro Egydio de Souza Aranha

Recebedoria de Rendas de S. Paulo

Gebäudesteuer

Einschätzung für 1913–1914.

Auf Anordnung des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrator dieses Steueramtes, mache ich den Hausbesitzern bekannt, dass vom 2. September ab die Einschätzung der **Gebäudesteuern u. der Abflusstaxe** beginnen wird, die dem Einnahmen-Voranschlag für 1913—1914 zur Grunglage dienen soll. Ich ersuche daher die Interessierten, dass sie den Einschätzern die Quittungen über Mieten oder Kontrakte, über Verpachtungen und sonstige Dokumente vorlegen, die zur Information und sicheror Feststellung der Steuer dienen können. Eventuelle Reklamationen sind an dieses Steueramt mittelst dokumentierten Gesuches zu richten und zwar in der im Dekret 1254 vom 3. Dezember 1904, Kap. IV. festgesetzten Frist.

Mache das Publikum auch auf folgende Verfügungen des gegenwärtigen Reglements aufmerksam:

Art. 31. Wer dem Einschätzer falsch berichtet, indem er unrichtige Angaben macht nnd Quittungen od. Kontrakte vorlegt, nach welchen die Summe minder erschient od. in welchen die Summe nicht angeführt ist, wird mit einer Geldstrafe bestraft, die der Hälfte einer Jahrestaxa entspricht. Einziger Paragraph. Wer dem Administrator dieses Steueramtes von solcher Steuerhinterziehungen Anzeige erstattet, dem fällt die Hälfte der Geldstrafe zu.

Recebedoria de Rendas da Capital, 31. August 1912. — Der Chef der 2. Abteilung in Kommission Mauro E. de Souza Aranha. 3615)

Das beste in der Welt!

Ansicht eines Hygiene-Beamten.

Ich halte das Elixir de Nogueira, Salsa, Caroba e Guayaco Jodurado, Formel des Parmazeuten João da Silva Silveira für ein schnellwirkendes Medikament und für eins der besten Blutreinigungsmittel.

Cidade de Juaseiro (Staat Bahia) 12. August 1909.

Dr. Eduardo Britto.
(Delegado de Hygiene.)

Unterschrift beglaubigt.

Wird in allen guten Apotheken und Droguerien dieser Stadt verkauft. 26.

Abreise

Ausserstande, uns von allen unseren lieben Freunden u. Bekannten persönlich zu verabschieden, tuen wir es auf diesem Wege und bitten uns ein freundliches Andenken zu bewahren.

S. Paulo, 14. Oktober 1912.
Emil Schmidt u. Frau

CASA LUCÚLLUS

Holländ. Voll-Heringe

Käse
- Roquefort
- Camembert
- Brie-Steppen
- Normando
- Emmenthaler
- Rahm
- Alpenkräuter

Rua Direita N. 55-B
3156 **São Paulo**

Para mil usos domesticos— mas não lava roupa.

MONKEY BRAND

Para cutelaria, ceramica, louça da China, e esmaltada.
Para banheiras e outro material semelhante.
Para mil outras cousas que não podem ser nomeadas aqui.

USAE SABÃO MACACO. 1701

Grosse Erfolge

erziele ich durch meine neuen Unterrichtsmethoden. Unterricht in allen Fächern der

Musik

Speziell Klavier u. Harmonielehre. - Schülern der deutschen Schulen ermässigte Preise.

Egmont Baltz
Konservatorisch gebildet. Musiklehrer
Rio de Janeiro 8709
Rua Santa Christina No. 78.

José F. Thöman

□□□ Konstruktor □□□
Rua 15 de Novembro N. 32

2575

- **Neubauten** - - -
- **Reparaturen** - -
- **Eisenbeton** - - -
- **Pläne** - -
- **Voranschläge gratis**

Dr. Nunes Cintra

Ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten.

Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.

Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Sprechstunden: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro. Eingang v. d. Rua João Alfredo ‑). S. Paulo
2187 Spricht deutsch.

Dr. Alexander T. Wysard

Arzt und Operateur

teilt seinen geschätzten Patienten und Freunden mit, dass er für kurze Zeit nach Europa abreisen muss u. dass er für die Dauer seiner Abwesenheit seine Klinik seinem geschätzten u. befähigten Kollegen **Herrn Dr. L. J. Lane** anvertraut, der sein Konsultorium Rua S. Bento 63 hat u. dem Rufe seiner Klienten mit der grössten Sorgfalt Folge leisten wird.

Gesucht für Pernambuco ein tüchtiger Umdrucker

sowohl für Merkantil, als auch Chromoarbeiten. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen nach Pernambuco, Caixa Postal 124. 4123

Mechaniker

Gesucht zu sofortigem Antritt ein tüchtiger, an selbständiges Arbeiten gewöhnter Fein-Mechaniker. Selbiger muss bewandert sein im Reparieren von Waffen, Nähmaschinen, Schreibmaschinen sowie Spielmaschinen (Papa-Nickeis). (3863
Zu melden in Santos, Rua Senador Feijó No 2.

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags
Rua Quintino Bocayuva No. 32

Grösste Prämien
20:000$, 40:000$, 50:000$, 100:000$ 200:000

Einladung zum Abonnement auf

Velhagen und Klasings Monatshefte

27. Jahrgang 1912-13.

Reich illustrierte Monatsschrift für Unterhaltung, Kunst, Literatur, Geschichte, Musik, Theater etc. nebst Kunstblätter der bedeutensten Maler der Gegenwart.

Eine Zeitschrift, die in keinem gebildeten Hause fehlen sollte. Der neue Jahrgang hat soeben begonnen und werden illustr. verkleinerte Probehefte auf Wunsch gratis versandt durch die

Buchhandlung Heinr. Grobel
Rua Florencio de Abreu 102, S. Paulo

An die Frauen!

Gebraucht GRAVIDINA!

DIE GRAVIDINA ist das beste Mittel für die Frauen ! ! !

DIE GRAVIDINA ist nach der Formel des grossen Mediziners Dr. Alfredo Zuquim hergestellt, der sie in 25-jähriger Praxis studiert und in seiner Frauenklinik angewendet hat.

Tausende von Frauen verdanken GRAVIDINA ihre Rettung während der Schwangerschaft, der Entbindung und von den Leiden der Gebärmutter. Nur die Fran ist heute krank, die es will. Durch den Gebrauch der GRAVIDINA beugt man allen Schwierigkeiten und Komplikationen während der Schwangerschaft vor, verhütet das Erbrechen, die Blutungen sowie die Blähungen und die Gesichtsflecken.

GRAVIDINA bereitet eine leichte, schnelle und schmerzlose Entbindung vor und behütet so die Frauen vor den Leiden einer langwierigen Entbindung und vor einem frühzeitigen Zerfallen. GRAVIDINA sichert den Müttern kräftige Kinder, wohlgebaut und ohne physische Mängel, die den Menschen entstellen und den Eltern die Freude an ihren Kindern nehmen. GRAVIDINA garantiert den Müttern hinreichende Milch und befreit sie somit von den Ammen sowie von der schrecklichen künstlichen Säugung, die soviel Unheil mit sich bringt. GRAVIDINA heilt den Weissfluss, die Gebärmutter-Katarrhe und -Blutungen und verhütet die Unregelmässigkeiten der Menstruation, denn sie ist nicht nur ein General-Tonikum für den weiblichen Organismus, sondern vor allen Dingen ein Tonikum für die Gebärmutter. GRAVIDINA stärkt die Muskeln, die Knochen, die Nerven und das Blut der Frau

GRAVIDIMA ist ein Stärkungsmittel für die Herzadern. Ihre Hauptaktion ist aber auf die Geschlechtsorgarne des Weibes und hauptsächlich auf die Gebärmutter gerichtet.

Wie man sieht, ist GRAVIDINA ein Mittel von grossen uud vielen Vorzügen für das Weib.

GRAVIDINA ist weder schädlich noch gefährlich.

Während der Schwangerschaft stärkt GRAVIDINA die Frau, indem sie dem Organismus die durch die Ernährung des Kindes verbrauchten Elemente wieder zuführt. Das Kind stärkt sie, indem sie dem im Werden begriffenen Wesen die notwendigsten Elemente zu seinem Gedeihen gibt.

DIE GRAVIDINA ist infolgedessen ein mächtiges Mittel für Mutter und Kind.

Wenn die Frau während der Schwangerschaft sich nicht stärkt, dann werden die Kräfte schnell erschöpft und diese Erschöpfung wird durch die Entbindung und die Stillung nur noch verschlimmert, sodass die Gesundheit der Frau sich in Gefahr befindet. Die unausbleibliche Folge ist ein physiologisches Elend der Frau, das ihren Organismus zu allerlei Krankheiten, die sie quälen, disponiert. Allen diesen Uebeln beugt die Frau vor, wenn sie GRAVIDINA gebraucht. Für die stillende Mutter ist die GRAVIDINA ein unschätzbares Mittel, weil sie dem Organismus die zur Bildung einer gesunden und nährkräftigen Milch zugeführt und dabei die Brüste stärkt, sodass die Frau ihre Mutterpflichten auf das beste erfüllen kann.

Krankheiten der Gebärmutter. Durch den stärkenden Einfluss, den die GRAVIDINA auf die Herzadern und die Geschlechtsorgane des Weibes ausübt — hauptsächlich auf die Gebärmutter — heilt dieses Mittel die meisten Krankheiten der Gebärmutter.

Bei den Geschwulsten der Gebärmutter hilft sie sofort und bei einem längeren Gebrauch heilt sie vollkommen, indem sie dem Organismus der Frau hilft, die angegriffenen Gewebe zu rekonstituieren.

Gebrauchsanweisung

1. Zur Verhütung aller Verwicklungen der Schwangerschaft 3 Pastillen pro Tag
2. Zur Beschleunigung u. Erleichterung der Entbindung 2 Pastillen jede Stunde bis sechs
3. Gegen Gebärmutter-Krankheiten 2 Pastillen drei mal täglich

Wird in allen Apotheken und Drogerien verkauft. — Niederlage für ganz Brasilien:

Laves & Ribeiro, Pharmacia e Drogaria Ypiranga
Rua Direita 53–55, São Paulo.

Zur gefl. Beachtung.

Teile hierdurch mit, dass ich während der nächsten Wintermonate jeden Werktag ausser Donnerstag in meinem Konsultorio, Largo S. Francisco d. Paula N. 14, zu sprechen bin

Hans Schmidt
Deutscher Zahnarzt
Rio de Janeiro 2767

Wichtig für Familien.

Nähmaschinen „Singer“

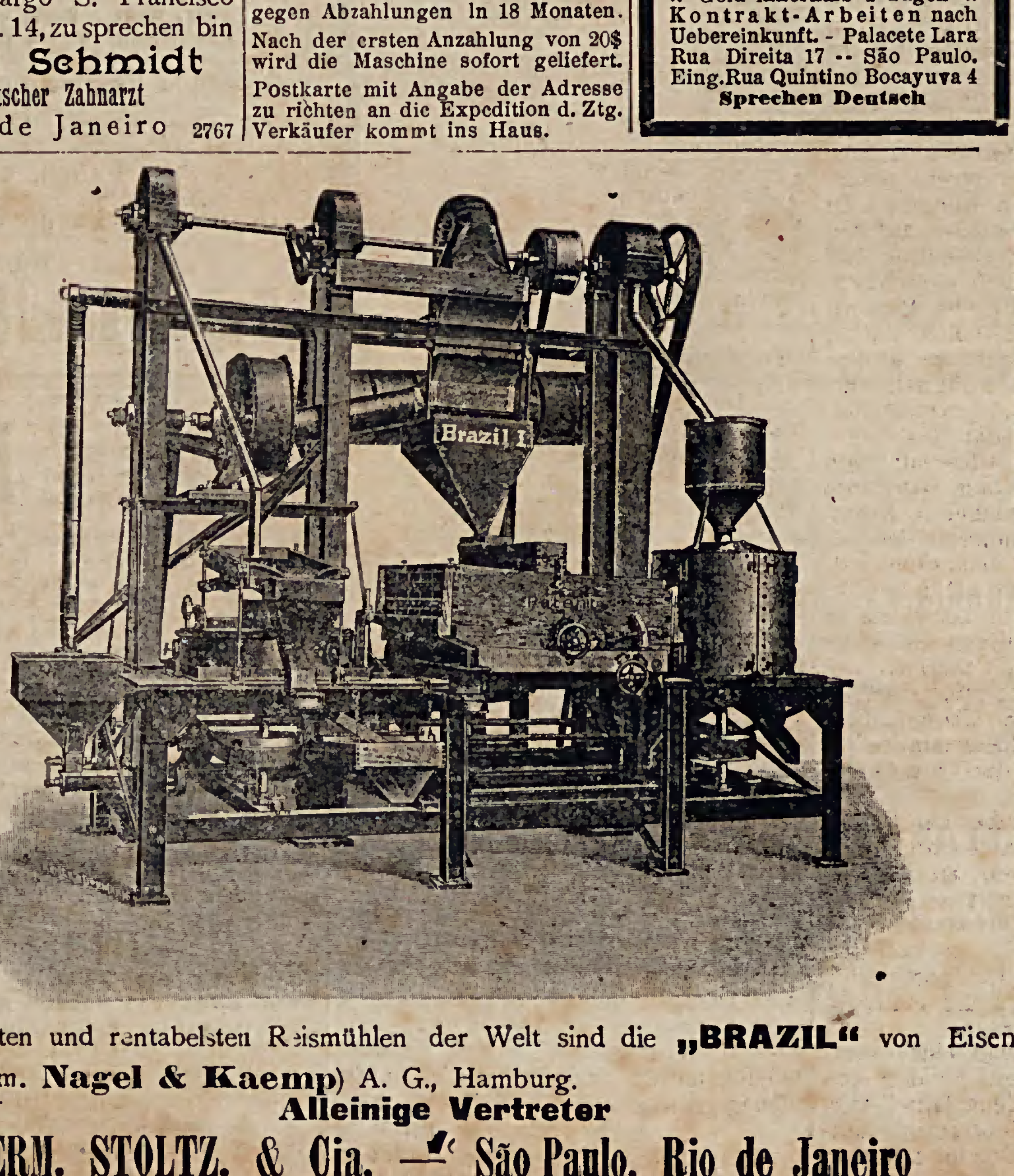
gegen Abzahlungen in 18 Monaten.

Nach der ersten Anzahlung von 20$ wird die Maschine sofort geliefert.

Postkarte mit Angabe der Adresse zu richten an die Expedition d. Ztg. Verkäufer kommt ins Haus.

Drs. G. Barnsley und G. Holbert
Zahnärzte 3209

Gebisse: aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2, aus :: Gold innerhalb 4 Tagen :: Kontrakt-Arbeiten nach Uebereinkunft. - Palacete Lara Rua Direita 17 -- São Paulo. Eing. Rua Quintino Bocayuva 4
Sprechen Deutsch



Die besten und rentabelsten Reismühlen der Welt sind die **„BRAZIL“** von Eisenwerk (vorm. **Nagel & Kaemp**) A. G., Hamburg.

Alleinige Vertreter

HERM. STOLTZ. & Cia, — São Paulo, Rio de Janeiro

Allein im Staate São Paulo 44 Mühlen in Betrieb.— **Stets einige Maschinen auf Lager.**

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 ::
Sprechstunden von 12—3 Uhr.
Rua Quitanda 8, 1. St. :: S. Paulo

DEPOSITO NORMAL
Normal

(Gegründet 1878)

- Geräucherter Lachs
- Kieler Bücklinge
- Malosol-Caviar
- Astrachan-Caviar
- Geräucherter Aal
- Aal in Gelée
- Christiania Anchovis
- Geräuchertes Störfleisch

Direkt importiert durch
„Casa Schorcht“
Rua Rosario 21, S. Paulo
Telephon 170 Caixa 253

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch.
2968

Klinik für Ohren-, Nasen- :: und Halskrankheiten ::
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist 2993

früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12—2 Uhr. Rua S. Bento 33; Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo

---

CARIMBOS DE BORRACHA
P.A ADMINISTRAÇÕES GOVERNATIVAS
NEGOCIANTES INDUSTRIAES ETC.
APROMPTAA
EMILIO RIEDEL & Cª
CAIXA POSTAL 1008
TELEPH. 1073
SÃO PAULO
23 Rua Quintino Bocayuva 23

Landwirte

Zu verkaufen eine neue komplette Garnitur von amerikanischen Maschinen, Marke „Aspinwall“ zur Pflanzung von Kartoffeln und auch Getreide in grossen Mengen. Briefe an Caixa do Correio 447, S. Paulo

---

(2931
Abrahão Ribeiro
Rechtsanwalt
— Spricht deutsch —
Büro:
Rua Commercio No. 9
Wohnung: Telephon No. 3207
Rua Maranhão No. 3
Telephon-Bureau No. 3254.

Massage-Anstalt

von *Otto Koch Junior*

approbiert an der kgl. Universität zu Berlin.

Behandlung nach streng wissenschaftlichen Vorschriften von folgenden Leiden:

Migräne, Neuralgie, Krämpfe, Rückenmarksleiden, Veitstanz, Asthma, Kehlkopf- und Lungen-Katarrhe, Croup-Husten, Emphysem, Frauenleiden, Krankheiten der Verdauungsorgane. Magenerweiterung, Wassersucht, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden. Englische Krankheit, Gelenk- u. Muskel-Rheumatismus, Hüftgelenk-Entzündung, Muskellähmung, Schwund.

Die Anstalt ist mit den **modernsten Apparaten** ausgestattet für Wasserbehandlung, Lichttherapie, Medizinal-Bäder, (Kräuterbäder nach Kneipp, Lohtannin, Moorlauge-, Eisenmoor-, Eichenlohe, Kohlensäure-, Schwefel Bäder etc.).

Für die Behandlung von Damen steht eine Masseurin zur Verfügung.

Rua Benjamin Constant 21.
São Paulo. 2632

Oskar Stellmann
Zahnarzt
Avenida Rio Branco 129, 1. Stock von 2—5 Uhr Nachmittags.
Praia do Icarahy 29-D (Nictheroy) von 7—11 Uhr Vormittags.
3063 **Rio de Janeiro.**

Casa Christoffel

Praça Antonio Prado N. 4
2508 **S. PAULO.**

Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art.
Kakao - Chokolade - Cakes
:: Pralinées - Confituren. ::
Bonbonièren in eleganter Aufmachung
Aufmerksame Bedienung
—— Mässige Preise ——

Dr Celestino Bourroul
2189 — **Arzt** —

mit Praxis in Berlin u. Wien Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und :: Wassermann'sche Reaction ::
— Sprechstunden: —
Rua 15 Nov. 4-C, von 1—3 Uhr.
Wohn.: R. Gloria 75a. Tel. 2471

2948 **Hotel Forster**
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
São Paulo

Dr. Stapler
ehem. Assistent an der allgem. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugies. Hospital
Operateur und Frauenarzt.
Rua Barão de Itapetininga 4
S. Paulo. Von 1—3 Uhr
2076) Telephon 1407.

Reinl. Ehepaar

ohne Kinder, sucht grosses Zimmer mit Küche oder Kochgelegenheit. Kann auch im Hofe gelegen sein. Gefl. Off. unter „Ehepaar“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 4114

Totenkränze

Kauft keine Totenkränze, ohne die Ausstellung im

Grand Bazar Parisien

Rua São Bento 87 - S. Paulo

zwischen Praça Antonio Prado und Largo S. Bento, besucht zu haben.

Alcides H. Pertica

(4144)

Gewinne! Gewinne! Immer Gewinne!

findet man nur in der populären

Casa Loterica

Um dieses bestätigt zu finden, braucht man nur Billete zu erwerben entweder **Praça Antonio Prado No. 5** oder in der Agentur **Rua General Carneiro N. 1** wo verteilt werden (4128

Heute, 14. Oktober
20 Contos São Paulo-Lotterie zu 1$800
u. 16 Contos Federal-Lotterie zu 2$000

Sonnabend, 19. Oktober
50 Contos Federal-Lotterie zu 5$000

☞ Weihnachtslotterie-Lose im Vorverkauf ☜

Für sofort gesucht

4124

tüchtiger, selbständiger Bäcker. Gehalt 100$000 bei freier Station. Reise wird vergütet. **Antiga Padaria Allemã**, Petropolis, Avenida 15 de Novembro 383. **Joh. Klinkhammer**

Theatro Casino

Empreza. Paschoal Segreto — S. PAULO — Direktion: A. Segreto
HEUTE — 14. Oktober — HEUTE 298

Grosse Variété-Vorstellung

Bald wieder erstklassige Debuts!

Jeden Sonntag Familien-Matinée

Polytheama

S. Paulo
Empreza Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alonso.
South-American-Tour.
80
Heute! Heute
14. Oktober

Vorstellungen

der weltberühmten

Liliputaner

(14 Zwerge)

Auftreten erstklass. Spezialitäten

Preise der Plätze:
Frizas (posse) 12$000; camarotes (posse) 10$000; cadeiras de 1.a 3000; entradas 2$000; galeria 1$000.

Zahnarzt Willy Fladt
Sprechstunden: 8—10, 11—5, 7—9 Uhr abends.
Montag — Freitag, S. Paulo
Rua 15 de Novembro 57, I. Stock
Sonnabend — Sonntag
Jundiahy
Rua Barão de Jundiahy 178

Frau H. Frida Wendt
Deutsche diplomierte Hebamme
Rua 11 de Agosto 30
S. Paulo

Die alleinige 2507

Deutsche Wurstfabrik

Ph. Wennesheimer & Schlafke.
S. Paulo

unterhält Niederlagen:
Mercado S. João Stand N. 40
(vormals Ernst Bischof)
Mercado R. 25 de Março Stand 62
(Eckstand am Haupteingang der Ladeira João Alfredo)

empfiehlt **täglich frisch**

Wiener Würste, Fleisch-, Blut-, Brat- u. Trüffelleberwurst, Hamburger Rauchfleisch, Geräuchert. Speck und Rippen, gepöckelte Zungen etc. etc. - - -

Für gute Ware wird garantiert

Bestellungen auch aus dem Innern, für Vereine u. Festlichkeiten werden prompt erledigt u. erlauben wir uns, auf unsere neue **Aufschnittmaschine** aufmerksam zu machen.

Fabrik: Rua Mauá No. 23.

Möbliertes

Haus

im Zentrum der Stadt gelegen, versetzungshalber zu vermieten. Rua S. Antonio No. 94, S. Paulo 4097

Dr. Carlos Niemeyer
Operateur u. Frauenarzt

behandelt durch eine wirksame Spezialmethode die Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen. besonders bei Kindern.

Sprechzimmer und Wohnung **Rua Arouche 2**, S. Paulo
Sprechstunden von 1—3 Uhr.
Gibt jedem Ruf sofort Folge.
Spricht deutsch. 2594

Mann

als Portier und zum Zimmeraufräumen gesucht. Hotel Diener, Rua Mauá 99, S. Paulo 4117

2-fenstriger Vordersaal

(unmöbliert) zu vermieten an einzelnen Herrn in der Nähe des Luz-Bahnhofes Preis 30$000. Näheres in der Exp. ds. Bl., São Paulo.

Wärterin

für drei Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren gesucht. Vorzusprechen morgens bei Frau Totten, Rua Vitalis No. 8, S. Paulo 4113

„Bronchiol“ das beste Mittel gegen Brust- und Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden. Ueberall zu haben.

Koffer

2 fast neue, schöne, grössere, billig zu verkaufen. Rua Maranhão No. 9, S. Paulo 4121

Eisendreher und Maschinenmonteure

bei gutem Lohne gesucht. Alameda dos Andradas No. 5, S. Paulo. 4100

Junger Mann

Deutschbrasilianer, 18 Jahre alt, sucht bei bescheidenem Anfangsgehalt, um seine Kenntnisse im kaufmännischen Fach zu erweitern, als Verkäufer oder dergleichen Stellung. Gefl. Off. erbitte unter H. G an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 4116

Freundlicher Saal

mit daranschliessendem Zimmer, leer od. einfach möbliert, an 1 bis Herren od. Dame, sofort billig zu vermieten. Auf Wunsch mit Pension. Rua Barão de Iguape No. 67, S. Paulo 4119

Mädchen

zum Zimmeraufräumen gesucht.
4129) Rua Santo Antonio 15, S. Paulo

Danksagung

Allen, die uns bei der schweren Krankheit unseres lieben Vaters u. Grossvaters

Karl Messenberg

beigestanden und ihm zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und besonders dem Klub „Germania“ in seiner Vertretung sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.

Familie Messenberg
Familie Macedo

Gesucht

ein tüchtiger Gemüsegärtner und ein Stallknecht für ein Sitio in der Nähe der Stadt. Zu erfragen Rua José Bonifacio 22, S. Paulo (4106

Deutscher

Kartonagen-Zuschneider

mit allen Kartonage-Arbeiten vertraut, sucht sofort Stellung. Off. unter E. K. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4135

Möbliertes Zimmer

mit allen Bequemlichkeiten, bei deutscher Familie zu vermieten. Rua Jaguaribe No. 108, S. Paulo (4143

Hochbautechniker

gesucht.

Für unser Bureau in Santos suchen wir einen tüchtigen Bautechniker; muss flotter Zeichner und im Detaillieren bewandert sein. Stellung dauernd.

Edmundo Krug & Co.
Architekten
Rua Amador Bueno 145, Santos. 4137

Brauerei

4140

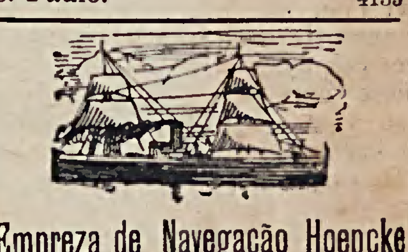
neu eingerichtete mit Gazosa-Maschinen, neues Brauhaus u. Grundstück von 40x60 mtr. an sehr gutem Ort im Innern, ist billig zu verkaufen. Ursache des Verkaufs ist wegen Geschäftsänderung des Besitzers. Briefe unter „Brauerei“ an die Exp ds. Bl., S. Paulo.

Hausmädchen,

zuverlässig und gut empfohlen, gesucht. Rua Major Sertorio N. 70, S. Paulo (4132

Köchin gesucht

Rua Major Sertorio N. 70, S. Paulo. 4133



Empreza de Navegação Hoepcke

Der neue National-Dampfer 2807

ANNA

mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen geht am 20. Okt. von Santos nach **Paranaguá**, **S. Francisco**, **Itajahy** und **Florianopolis**

Dieser Dampfer besitzt vorzügliche Räumlichkeiten für Passagiere 1. und 3. Klasse.

Uebernimmt Fracht nach Antonina und Laguna.

Auskünfte über Fahrpreise, Fracht Einschiffung etc. erteilen die Agenten

in Rio
Luiz Campos & Co.
84 Rua Visconde de Inhaúma 84
Ecke der Avenida Central
in Santos
Victor Breithaupt & C.
Rua Itororó N. 8

Behrend, Schmidt & Co.

RIO DE JANEIRO

Telegr. Adresse: BEHREND —RIO—

Behrend & Schmidt

Telephon No. 7
Postkasten, 724

BERLIN.

Vertreter folgender Fabriken:

A. E. G. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) Berlin.

Beleuchtungs- und Kraftanlagen für Städte, Fabriken etc., Unterseekabel, Kabel für Stark- und Schwachstrom. Reichhaltiges Lager an Motoren und Installationsmaterial.

Standard Oil Company of New York (Thompson & Bedford Dept).

Schmieröl für Maschinen, Transmissionen, Dinamos, Cylinder, Achsen, Transformatoren etc. Grosses Lager.

A. G. Lauchhammer, Berlin

Eisenkonstruktionen aller Art, Treppen etc.

Import und Montage aller Arten von Maschinen für Fabriken, Fahrstühle etc.

Moderne Schönheitspflege

Institut de Massage

Beauté et Manicure
von **Babette Stein**, Rua Cesario Motta 63
— São Paulo —

Natürliche Schönheitspflege, bestehend in Gesichts-Lichtbäder mit Farbenbestrahlung, Gesichts-Dampfbäder mit Kräuter- und Roburator-Zusätzen, Gesichts-Massage mit kosmetischen Cremen und pneumatischen ·Apparaten, Kopfwaschen. Allgemeine Massage, sowie Thure Brand'sche, für Frauenleiden. (2899

Progredior

1203

Grosses Restaurant und Bierausschank
Leiroz & Livreri
Rua 15 de Novembro Nr. 58 - S. Paulo - Telephon 1899

Jeden Abend Konzert
ausgeführt von einem erstklassigen Sextett.
Mittwochs von 3 bis 5 Uhr
Five o' clock tea

Encerados Inglezes

2639

Os unicos legitimos e a preço conveniente só na

CASA NATHAN

Rua São Bento 43 u. 45 — **São Paulo**

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa:		Nächste Abfahrten nach dem La Plata	
Francesca	16. Oktober	Columbia	25. Oktober
Kaiser Franz Josef I.	20. Oktober	Sofia Hohenberg	8. November

Der Postdampfer
Francesca
geht am 18. Okt. von Santos nach **Rio, Las Palmas, Malaga, Neapel u. Triest.**

Passagepreis: 3. Klasse nach Las Palmas 125 Frcs., Malaga 160 Frcs, Neapel 195 Frcs, Triest 200 Frcs. und 5 Prozent Regierungssteuer.

Der Doppelschraubendampfer
Columbia
geht am 25. Oktober von Santos nach **Montevideo und Buenos-Aires.**

Passagepreis 3. Klasse: 45$000 und 5 Prozent Regierungssteuer.

Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.

Der prachtvolle Schnelldampfer
„Kaiser Franz Josef I."
von 16 500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 21. Oktober von Rio nach **Teneriffa, Barcelona, Neapel** und **Triest** aus — Reisedauer bis Neapel 12 Tage.

Schnelle Reisen — **Drahtlose Telegraphie an Bord**

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten
Rombauer & Comp
Rua Visconde de Inhauma 84 — RIO DE JANEIRO | — Rua 11 de Junho N. 1 — SANTOS
Giordano & Comp.
S. PAULO — LARGO DO THESOURO 1 2977

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft

Passagier-Dienst.
Nächste Abfahrten von Santos:

«Cap Verde»	1. Dezember
«Cap Roca»	15. Dezember
«Cap Verde»	16. Februar
«Cap Roca»	9. März
«Cap Verde»	4 Mai

Passagier- und Frachtdampfer

«Belgrano»	23. Oktober
«Santos»	6. November
«Bahia»	20. November
«Pernambuco»	11 Dezember
«Tijuca»	1. Januar

Schnelldienst zwischen Europa, Brasilien und Rio da Prata.
Nächste Abfahrten von Santos nach Europa:

«Cap Finisterre»	1. Dezember
«Cap Arcona»	15. Dezember
«Cap Ortegal»	29. Dezember
«Cap Finisterre»	9. Februar
«Cap Finisterre»	13. April

Passagier- und Fracht-Dienst
Der Postdampfer
Tucuman
Kommandant: A. Schulz
geht nach dem nötigen Aufenthalt von Santos nach **Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Leixões,** und **Hamburg.** 2956

Passagepreis:
1. Klasse nach Rio de Janeiro 40$000 exklusive Regierungssteuer.
1 Klasse nach Lissabon u. Leixões 400,00 Mk. exklusive Regierungssteuer.
1. Klasse nach Hamburg 420,00 Mk exklusive Regierungssteuer.
3. Klasse nach Rio de Janeiro 20$000 exklusive Regierungssteuer.
3. Klasse nach Lissabon, und Leixões **63$000** inklusive Regierungssteuer.
3 Klasse nach Hamburg inklus. Regierungssteuer **63$000**

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3. Klasse den denkbar grössten Komfort — Diese Dampfer haben Arzt an Bord, ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal. — Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten

E. Johnston & Co., Limited
Rua Frei Gaspar 12, SANTOS=Rua Alvares Penteado 21. (sob) S. Paulo·

Allgemeine Elektrizitäts Gesellschaft

BERLIN
General-Vertreter für São Paulo und Minas:
Companhia Paulista de Electricidade

Ausführung elektrischer Anlagen jeder Grösse und Umfanges für Stark- und Schwachstrom. — Depot sämtlicher Materialien für elektrische Anlagen.

Vertreter der Telephon-Fabrik Aktien-Gesellschaft vormals J. Berliner, Hannover.

Komplettes Lager von Telephonen, kompletten Telephonstationen, sowie sämtliche Materialien für Fernsprech-Anlagen.
2090 **Haupt-Contor:**
Rua São Bento Nr. 55 - São Paulo

Rio de Janeiro.

Hotel-Restaurant „Rio Branco"

Rua Acre No. 26. 2160

(fein bürgerliches deutsches Haus) gute Zimmer, mässige Preise, internationale Küche, aufmerksame Bedienung. Schnelle Verbindung nach allen Richtungen. Tel. 4457 Central.

Es empfehlen sich die Besitzer
G. S. Machado & Math. Wasner
früh. Küchenchef Hotel International

Dra. Johanna Pillmann

Zahnärztin

diplomiert von der medizinischen Fakultät zu Porto Alegre, mit mehrjähriger Praxis und gewesene Schülerin der Herren Zahnärzte Prof. Williger, Prof. Sachs, Dr. Mamlok, Hofzahnarzt Willmer, Dr. Grünberg (Spezialist für Zahnregulierungen). Dr. Sachs (Spezialist für Alveolar-Pyorrhoe in Berlin), empfiehlt dem geehrten Publikum ihr nach dem besten System der Neuzeit eingerichtetes Atelier und garantiert erstklassige Arbeit. Spezialistin für Zahnregulierungen und Alveolar-Pyorrhoe. 3799)

Rua S. Bento N. 1, Sobrado
Eingang Rua José Bonifacio 31

Hotel Albion

Rua Brigadeiro Tobias 89
(in der Nähe der Bahnhöfe)
São Paulo

empfiehlt sich dem reisenden Publikum. — Alle Bequemlichkeiten für Familien vorhanden. — Vorzügliche Küche und Getränke. — Gute Bedienung zu mässigen Preisen : Geneigtem Zuspruch hält sich bestens empfohlen

Inhaber **José Schneeberger.**

Dr. Juvenal Malheiros

Rechtsanwalt
Büro: 7543
Rua 11 de Agosto (antiga do Quartel) N. 11.
Wohnung: **Rua Sabará N 5**
Telephon N. 3143 — Caixa postal N. 1124 — São Paulo

„Bronchiol" das beste Mittel gegen Brust- u. Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden — Zu haben überall.

Kgl. Holländischer Lloyd

Koninklijke Hollandsche Lloyd

Der Schnelldampfer 4136
Holandia
geht am 30. Oktober von Santos nach **Rio de Janeiro, Lissabon, Leixões, Vigo, Boulogne s/m., Dover und Amsterdam.**

Diese Dampfer sind extra für die Reise nach Südamerika gebaut und m. modernsten sanitären Einrichtungen u. Bequemlichkeiten f. die Passagiere versehen. Die meisten Kajüten sind f. eine Person eingerichtet. Reise nach Europa in 13. Tagen.

Sociedade Anonyma Martinelli
S. PAULO: RUA 15 de Nov. 35
SANTOS: RUA 15 de Nov. 100.

Lamport & Holt Linie

Der englische Dampfer
Vasari
geht am 14. Okt von Santos nach **Rio de Janeiro, Bahia, Trindade, Barbados** und **New-York**

Nimmt Passagiere 1. u. 3. Kl. an. Dieser Dampfer nimmt Passagiere 1. Klasse an nach England mit Umschiffung in New-York auf die Dampfer der «Cunard Line» und der Whit Star Line» nach Liverpool u. auf die «Whit Star Line» u. «America Line» nach Southampton. Preis 14. Pfund. Alle Dampfer haben drahtlose Telegraphie.

Wegen weiteren Informationen wende man sich an die Agenten
F. S. Hampshire Co. Ltd.
S. Paulo, Rua 15 de Novembro 20
Santos, Rua 15 de Nov. 30 Sobrado

Zahnärztliches Kabinet

Dr Ferdinand Worms.

alleiniger, diplomierter, deutscher Zahnarzt und sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinet. **Ausführung aller Zahnoperationen.** Garantie für alle prothetische Arbeiten. **Schmerzloses Zahnziehen** nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt. 2523

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.

Praça Antonio Prado N. 8
Wohnung: General Jardim N. 18
Caixa Postal „t" — São Paulo.

Poços de Caldas

Deutsches Familienhaus 2781

In der Nähe der neuen Kirche, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen; Pensionisten werden jederzeit angenommen. **Sophie Breuel**

Mellins

das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke 3420
Agenten: Nossack & Co., Santos

Food

Violin-Unterricht

erteilt
Carlos Aschermann
Schüler des berühmten Virtuosen Professor Cesar Thompson, Brüssel
Rua General Jardim 79
S. PAULO

LUX

Bewährtes Haarwasser
beseitigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare.
Hergestellt in der 2354
Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17 S. Paulo
Telefon No. 3665

Companhia Antarctica Paulista

Telephon No. 621, 926, 2866 **São Paulo** Telephon No. 621, 926, 2866

Antarctica-Pilsen	1 /1	Flasch.	8$000
Antarctica-München	12/1	„	8$000
Culmbach	12/2	„	6$500
Culmbach	12/1	„	10$000
Antarctica-Porter	12/2	„	6$500
União hell	12/1	„	5$500
Tivoli-München	12/1	„	4$000
Hamburgeza hell	12/1		3$500
Pretinha schwarz	12/1	„	3$500

Preise ohne Flaschen.

Deposito: Rua da Boa Vista No. 14
Telephon No. 111 2167

Caixa Mutua de Pensões Vitalicias

Die erste Institution für lebenslängliche Rentenversicherung in den Vereinigten Staaten v. Brasilien
Depot auf dem Bundesschatzamt zur Garantie der Operationen 200:000$000

Zentralbureau: Travessa da Sé (Eigenes Gebäude) S. PAULO | **600 Korrespondenten** in allen Staaten Brasiliens zerstreut | **Filiale** Rua José Mauricio 115 — Sobrado Rio de Janeiro (Eigenes Gebäude)

Gezeichnetes Kapital 13.647:600$ — Unveräusserliche Fonds 3.542:700$
Eingetragene Mitglieder bis 5. Oktober 63.572

Pensionen:

Kasse A. Bei einer monatlichen Zahlung von 1$500 erlangt man nach 20 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension.

Kasse B. Bei einer monatlichen Zahlung von 5$000 erlangt man nach 10 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension.

— **Statuten und Reglements gratis jedem der sie verlangt.** —

General-Vertreter für den Staat São Paulo:

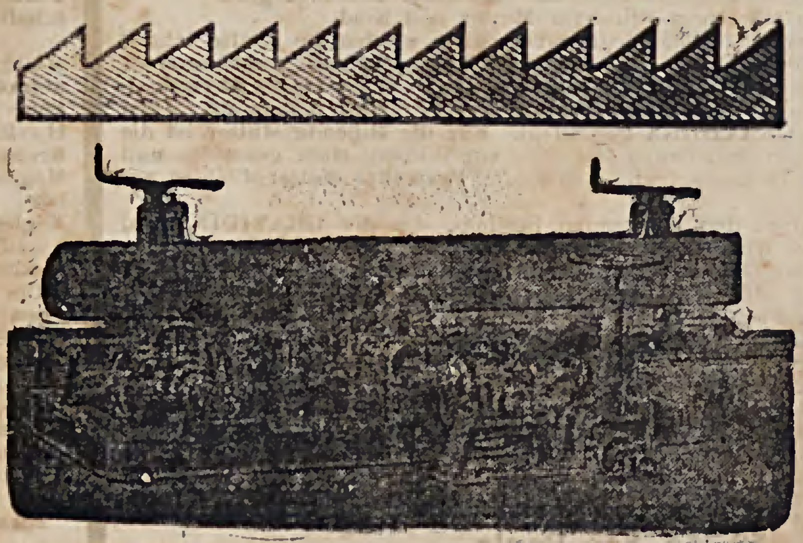
KRUG & Co.

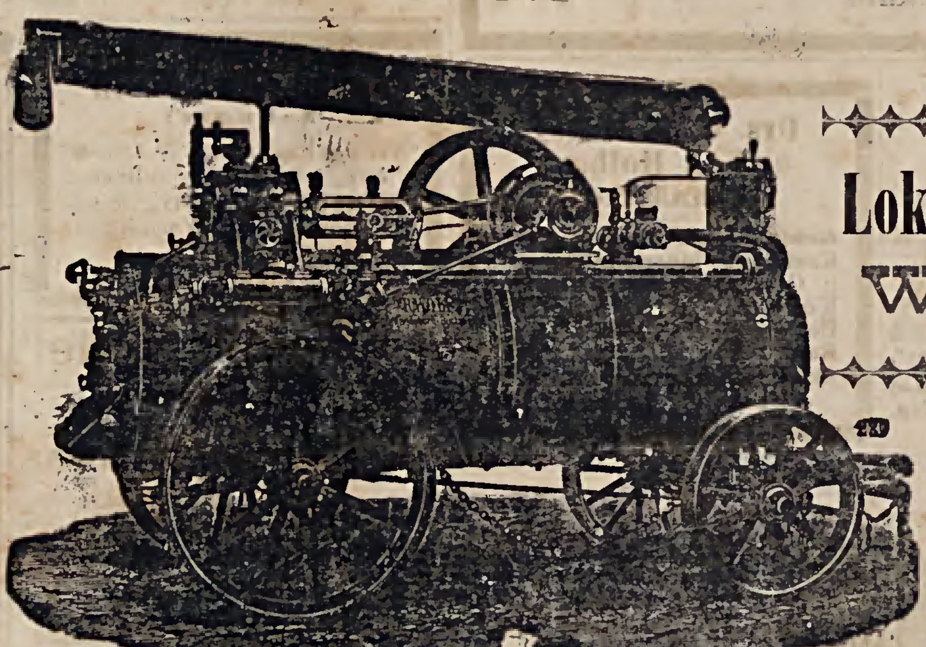
Largo S. Bento 6 A

Telegramm-Adresse: **Sobrao**

Caixa postal 680

Kiessling-Sägen





Lokomobilen WOLF

San Paulo Gas Company, Ltd.

Die Gesellschaft hat neulich in ihrer Fabrik neue Maschinen zur Zubereitung des Teeres eingeführt und hat grössere Posten von «Dehydrated Tar» oder (3826)

Raffinierten Teer

abzugeben, der zum **Anstreichen von Eisen, Stahl etc. u. zur Teerung von Kaffeetennen sehr geeignet ist.**

Er ist viel billiger als Farbe und gibt für die Erhaltung der Metalle ein ausgezeichnetes Resultat.

Wegen Informationen wende man sich an das Bureau der Gesellschaft
Rua do Carmo No. 1-3, S. Paulo

Fabrikation von Wäsche

Manufactura Margarida
Rua da Consolação 431 — S. Paulo.

Centro Postal Internacional

Freitas & Azevedo
— Travessa da Sé No. 13 — São Paulo —

Telefon 3074, Caixa do Correio 769, Telegr.-Adr: Centro Postal S. Paulo - Garantiefonds 200:000$ in Liegenschaften. Despachos, Entnahme u. Ablieferung in der Wohnung von Colis Postaux. — Eilsendungen nach Europa.
Handelsabteilung: **Abel Cardoso Gouvêa**
Advokaturabteilung: **Dr. Lourival de Azevedo Soares**

Zur besseren Durchführung unseres Programms haben wir eine neue Abteilung eingeführt, die sich mit der Einkassierung von Hausmieten, Zinsen, Divenden u. Gehältern der öffentlichen Beamten sowohl hier wie im Innern befasst. Alles wird gegen mässige Kommission u. unter realer Garantie besorgt, wie das unser auf der Junta Commercial archivierter Kontrakt uns vorschreibt.

Charutos Dannemann

Sem Rival
Sem Par
Aristocratas

Especificum

für Damen und schwache Personen
Mistura Ferruginosa Glycerinada
(glycerinhaltige Eisenmixtur)
Hergestellt von Apotheker
Erich Albert Gauss

analysiert durch die staatliche Sanitätsbehörde, ausgezeichnet mit dem Ehrendiplom und der goldenen Medaille durch die italienische chemisch-physikalische Akademie in Palermo. — Das letzte Wort in der positiven Medicin. Ersetzt mit grossen Vorteilen: Emulsionen, Weine, Elixir etc. Das beste und sicherste Mittel in der Behandlung bei: Blutarmut, Bleichsucht, Weissfluss, Gebärmutterschmerzen, Unregelmässigkeiten der Monatsperiode, Ausbleiben derselben, Gebärmutterblutungen, Appetitlosigkeiten, Malaria, Anchylostomum, Nervenschwäche, Nähr- und Kräftigungsmittel. Unvergleichlich für Männer, Frauen und Kinder.

Gutachten des bekannten Arztes Dr. Walter Seng, São Paulo

S. Paulo, 12. März 1912

Geehrter Herr Erich A. Gauss!

Ich habe Ihr Especificum bei drei Kranken meiner Privat- u. Hospital-Klinik angewendet und beglückwünsche Sie heute, Herr Gauss, wegen des sicheren Erfolges, den diese Anwendung brachte. Alle nehmen diese Arznei mit grosser Leichtigkeit, u. die Kranken selbst, wenn sie die wohltuende Wirkung erkennen, verlangen die Fortsetzung der Behandlung mit derselben. Ich kann Ihnen einen Rat erteilen: Es ist nicht nötig Reklame für Ihr Präparat zu machen, es selbst wird es tun. Jedes Glas, das verkauft wird, ist die beste Reklame, weil es die Wirkung hervorbringt, was mehr wert ist als alle Broschüren, Annoncen, Atteste u. Aehnliches. Sie können diesen Brief verwenden, denn nicht durch mich soll Ihr Präparat geehrt werden, sondern es ehrt uns.

Stets zu Ihrer Verfügung
Dr. Walter Seng m. p
Rua Itapeteninga 23, S. Paulo

Gutachten des Dr. Franco Meirelles, bestbekannter Arzt in Pirajú. — S. Paulo

Pirajú, 22. April 1912.

Sehr geschätzter Herr Gauss!

Ich beehre mich, Ihnen, verehrter Freund, mitzuteilen, dass ich Ihre Mistura Ferruginosa Glycerinada in meiner Klinik verwendet habe. Ich habe damit grossartige Resultate erzielt.

Ich habe sie verordnet bei Anchylostomum u. bei Sumpffieber. Die vollständige Heilung geschah in so kurzer Zeit, dass ich ganz u. gar überrascht war. Das Medikament hat so angenehmen Geschmack, u. so sichere Wirkung, dass die Patienten es sehr gerne nehmen. Ich beglückwünsche Sie, verehrter Freund, zu der Wohltat, welche Sie der Menschheit erwiesen, sowie zu dem wissenschaftlichen Erfolge, den Sie Ihren beständigen, zähen Studien zuverdanken haben. Seien Sie überzeugt, dass ich in meiner Klinik Ihr Präparat stets verwenden werde, wo es nur angeht. Genehmigen Sie den Ausdruck meiner Glückwünsche und verfügen Sie frei über Ihren Freund

Dr. Franco Meirelles.

Tausende Personen geheilt, - Preis 3$, Dutzend 30$

Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien

Fabrik und Laboratorium:
S. Roque, Largo da Matriz 10, Est. S. Paulo
Hauptniederlage:
Droguerie Baruel & C. Rua Direita 1, Est. S. Paulo
Filial. Av. Rangel Pestana 194

Lloyd Brazileiro

Der Dampfer 3059
SATURNO
geht am 18. Okt. von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco Itajahy, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo

Der Dampfer
ORION
geht am 25. Okt. von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande Pelotas, Porto Alegre, Montevideo und Buenos Aires.

Der Dampfer
Prudente de Moraes
geht am 18. Okt. von Santos nach Cananéa Iguape, Paranaguá, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Laguna.

Fahrscheine sowie weitere Auskünfte bei dem Vertreter
Arthur Scheeffer
Praça da Republica 62, Santos.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Der Dampfer 2268
Halle
geht am 16. Oktober von Santos nach **Rio, Bahia, Pernambuco, Madeira, Lissabon, Leixões, Antwerpen u. Bremen.**

Passagepreis 3. Klasse nach den europäischen Häfen
50$000
und 5 Prozent Regierungssteuer.

Alle Dampfer dieser Gesellschaft haben Arzt an Bord, ebenso portugiesischen Koch und Stewards.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten
Zerrenner, Bülow & Co.
S. Paulo: Rua de S. Bento N. 81
Santos: Rua Sto. Antonio 33. u 5 8

Hamburg Amerika-Linie.

363 Dampfer mit 929.493 Tons

Nächste Abfahrten: «König Wilhelm II.» 17. November, «Habsburg» 22. Dezember.

Der Postdampfer
Habsburg
Kommandant L. Bussmann
geht am 15. Oktober von Santos nach **Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões Boulogne** und **Hamburg.** 3172

Der Postdampfer
Hohenstaufen
Kommandant C. Lück
geht am 27. Oktober von Santos nach **Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne** und **Hamburg.** 3297

Diese Dampfer sind mit allen Bequemlichkeiten und allem Komfort versehen. Telegraphie ohne Draht zur Verfügung der Passagiere

Fahrpreise: I. Klasse nach Hamburg M. 600. — I. Klasse nach Portugal M. 500. III. Klasse nach **Europa** inkl. Regierungssteuer **63$**

Auskunft erteilen die Agenten
Theodor Wille & Co.,
S. PAULO: Largo do Ouvidor 2. — SANTOS: Rua Santo Antonio 54, 56.
Rio: Avenida Rio Branco 97

Companhia Nacional de Navegação Costeira.

Wöchentlicher Passagier-Dienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande u. Porto Alegre. 2934

Der neue Dampfer
ITAPUCA
geht am 20. Okt. von Santos nach **Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre**

Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere und Eiskammern.

Die Gesellschaft macht den Absendern und Empfängern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden.
Nähere Auskunft: **Rua 15 de Novembro. (Sob.)**

Hamburg-Amerika Linie

363 Dampfer mit 926.493 Tons.

Nächste Abfahrten: «Blücher» 11. Dezbr., «König Friedr. August» 24. Dezbr.

Der Doppelschrauben-Schnelldampfer
König Friedrich August
Kommandant G. Bachmann
geht am 19. Oktober mittags von Rio nach **Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/m. u. Hamburg**

Reise nach Europa in 11 und 12 Tagen. Telegraphie ohne Draht an Bord.

Auskunft erteilen die General-Agenten für Brasilien: 3774
Theodor Wille & Co.
S. PAULO: Largo do Ouvidor 2.
SANTOS: Rua Santo Antonio 54.56.
RIO: Avenida Rio Branco 97.

R. M. S. P. | P. S. N. C.

The Royal Mail Steam Packet Company. Mala Real Ingleza | **The Pacific Steam Navigaton Company.** Mala Real Ingleza

Nächste Abfahrten nach Europa:

Danube	22. Oktober	Orissa	6. November

Araguaya
geht am 15. Okt. von Santos nach **Rio, Bahia, Pernambuco, Madeira, Lissabon, Leixões, Vigo, Cherburg und Southampton.**

Passagepreis 3. Klasse nach Madeira, Lissabon u. Leixões 60$000 u. 5 Prozent Steuer, nach Vigo 3$000 f. span. Regierungssteuer.

Asturias
geht am 15. Oktober von Santos nach **Montevideo** und **Buenos Aires**

Der Schnelldampfer
Oriana
geht am 20. Okt. von Santos nach **Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Las Palmas, Lissabon, Leixões, Vigo, Corunna, La Pallice u. Liverpool.**

Orita
geht am 24. Okt. von Santos nach **Buenos Aires** und **Montevideo.**

Drahtlose Telegraphie (System Marconi) an Bord,

Alle Dampfer haben Arzt, Stewards, Stewardessen und französischen, portugiesischen und spanischen Koch an Bord.

Es werden Eisenbahnbillets von LA PALICE nach PARIS verkauft. Alle weiteren Auskünfte werden in der Agentur erteilt 2795
Rua S. Bento N. 50 — S. PAULO